

Neues Pester Journal.

Abonnement :
Sanzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer : Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration :
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Diderot.

B u d a p e s t, 29. Juli.

Wenn die Franzosen am morgigen Tage das Gedächtniß ihres vor hundert Jahren verstorbenen Philosophen Denis Diderot feiern, so begeht die ganze gebildete Welt diese Feier mit ihnen. Diderot ist einer jener erlauchten Geister, welche nicht für ihr Vaterland und ihre Mitbürger allein, sondern für die Freiheit und Aufklärung des Menschengeschlechtes, gegen die politische Tyrannei und den sterblichen Despotismus gestrebt und gekämpft haben. Im Bunde mit den großen Skeptikern des 18. Jahrhunderts war Diderot der begabteste, unermüdete und gefürchtetste Streiter für die Ideen der Freiheit und Gerechtigkeit, für die Befreiung der Geister aus den Banden priesterlichen Zelotismus und kirchlichen Gewissenszwanges, für die Erhaltung der Menschenrechte und die soziale Reform. Seine Werke und vor Allem die von ihm geleitete und von seinem Geiste erfüllte Encyclopädie waren mehr als literarische Hervorbringungen, es waren politische Thaten, deren Wirkung sich bis tief in die moderne Zeit unverkennbar äußerte. Die Zeit, in welcher Diderot mit aufopferndem Heldenmuth seine Mission erfüllte, war die der ärgsten Bedrückung und der elendesten Verworfenheit. Es war, als ob in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts alle Geister der Finsterniß noch einmal, ein letztes Mal, zum Bunde zusammentraten gegen die immer unüberwindlicher einhersehreitenden Vorkämpfer der Aufklärung und Humanität. Man muß den wahrhaft entsetzlichen Zustand Frankreichs vor Augen haben, um den hohen moralischen Muth und das unsterbliche Verdienst eines Diderot voll zu würdigen, um zu begreifen, was Voltaire mit seinem ohne Unterlaß wiederholten Aufruf: „Ecrasez l'infame!“ bezweckte. Man hat sich daran gewöhnt, an Diderot und Voltaire einen anderen Maßstab zu legen, als den schöngestaltig-literarischen, den diese beiden großen Autoren der französischen Nation ganz wohl getragen, der aber ihre kulturhistorische Bedeutung lange nicht erschöpft. In einem Gedentage, wie der heutige, ziemt es sich, der ungleich wichtigeren, folgenreicheren Bedeutung des Mannes gerecht zu werden, der mit kühner Hand die Richtung bestimmte, in welcher die französische Nation sich fortan zu bewegen hatte, jener großen, den-

würdigen Erhebung des Volkes, welches die Tyrannei zu Boden geworfen, ihre Werkzeuge zerschmetterte und den geknechteten Leibeigenen die Freiheit wiedergegeben hat. Die Bedeutung Diderot's für die Geschichte und für die heutige Welt liegt in dieser Thatfache. In einem Zeitalter des ärgsten Despotismus und empörendster Mißregierung hatte er den Muth, die erhabenen Grundsätze wahrer Humanität und Weltweisheit zu verkünden, den Gefahren trotzend, mit welchen ihn die jesuitischen und jansenistischen Fanatiker bedrohten. Und diese Widerfacher bewiesen ihm, daß sie die Macht in Händen hatten. Während die Exemplare der Encyclopädie auf das Geheiß des Erzbischofs von Rheims ins Feuer wanderten, der Drucker in die Bastille gesperrt wurde, während Rousseau für seinen „Emile“ mit der Flucht ins Ausland büßen mußte, hielt Diderot unentwegt auf seinem gefährvollen Posten aus und schleuderte seine vernichtenden Blitze gegen die Bedrücker des Volkes. Und als das Parlament von Abbeville den jungen Chevalier de la Barre hinrichten ließ, weil er beschuldigt wurde, mit anderen jungen Leuten einer Kirchenprozession unehrerbietig begegnet zu sein; als einer der Richter in diesem scheußlichen Prozesse unverholen äußerte, daß die jungen Leute das Opfer einer Gottlosigkeit geworden seien, welche sie in den Schulen und aus den Schriften der Philosophen eingelesen hätten, und die Schriften dieser Philosophen, der Genossen und Mitkämpfer Diderot's, in den Holzstoß des Scheiterhaufens geschleudert wurden; als sich aus diesem Anlasse Stimmen vernehmen ließen, man werde nichts ausrichten, so lange man nur Bücher verbrenne; als Voltaire seinen flammenden Protest gegen diese Unthat in die Welt schleuderte: „Ich begreife nicht, wie denkende Wesen in einem Lande von Affen bleiben können, die so oft zu Tigern werden!“: da war es Diderot, der die wohlgemeinte Aufforderung seiner Freunde, der ihn unmittelbar bedrohenden Gefahr zu weichen, mannhaft ablehnte. „Ich weiß sehr wohl — sagte er — daß, wenn ein wildes Thier seine Zunge in Menschenblut getaucht hat, es nicht mehr davon lassen kann. Ich weiß, daß die Tyrannen an einem Punkte angelangt sind, wo alle wohlgesinnten Leute und aufgeklärten Menschen ihnen unerträglich sein müssen. . . ich weiß wohl, daß es geschehen kann, daß ich noch vor Ablauf des Jahres mich Ihres Rathes

erinnere und mit Bitterkeit ausrufe: Solon, Solon!“

Ströme von Blut sind seit jener Zeit geflossen in den Straßen der Hauptstadt Frankreichs und die unglücklichen Träger des sündvollen Regimes haben ihr Haupt gebeugt auf der Guillotine am Grève-Platz. Diderot hat den Morgen der Freiheit, der so blutig anbrechen sollte, nicht mehr erblickt. Aber wenn er auch die Schrecknisse desselben nicht ahnen konnte, und gleichwie er unschuldig war an den Gräueln der gewaltthätigen Erhebung, so wird ihm unbestritten bleiben das hohe Verdienst, die Bewegung der Geister wachgerufen zu haben zu thätigem Handeln und zu männlichem Kampfe gegen die Finsterniß und Tyrannei. Seine Religion war eine edlere und bessere als die seiner Verfolger und Verleumder, sein Glaube ein reinerer und erhabener als der Glaube derer, die sich die Diener Gottes nannten. Das Wahre, Gute, Schöne war seine heilige Dreieinigkeit, „gegen welche die Pforten der Hölle nichts vermögen werden“: das Wahre, welches der Vater ist, der das Gute erzeugt, welches der Sohn ist, aus welchem das Schöne, der heilige Geist hervorgeht; eine Herrschaft, die sich unmerklich und langsam befestigt!

In Diderot erblicken wir eine bedeutende Verkörperung des französischen Genius; ein Apostel der Vernunft ist er durch das Leben, durch sein Zeitalter geschritten, das Licht der Aufklärung, des rationalistischen Denkens, ist von ihm ausgegangen. Gleichwie zu seiner Zeit die Fürsten fremder Staaten diesem Genius huldigten, legen heute fremde Nationen dankbar den Kranz bewundernder Anerkennung auf den Sockel seines Standbildes. Die Feier seines hundertjährigen Todestages fällt in eine bewegte, seltsam aufgewühlte Zeit und es ist werth, daß man einen Augenblick in Gedanken dabei verweile.

Die finsternen Geister, welche Diderot einst mit unvergleichlichem Geiste und kühner Entschlossenheit bekämpfte, sie sind nicht allesamt vernichtet worden, von Zeit zu Zeit erscheinen sie wieder an der Oberfläche unter fremder, erborgter Hülle, aber mit schlechtverhüllten Absichten. Die letzten Jahre haben uns das merkwürdige, kaum für möglich gehaltene Schauspiel einer Renaissance der Reaktion bereitet. In einem Nachbarstaate des Vaterlandes von Diderot, in Belgien, welches sich vor der Wieder-

Pariser Straßenphysiognomie.

(Original: Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Paris, im Juli.

Warum soll ich es nicht demüthig eingestehen? Durch viele Städte bin ich gewandert, doch ihre Herrlichkeiten haben mich nicht gerührt und zur Bewunderung hingerissen. Manches berühmte Museum habe ich übersehen, manche Galerie und Schatzkammer veräußert, eingehend zu würdigen. Ist es Barbarei, Mangel an Wissensdrang und Verständnis? Wenn dem so ist, der Schimpf wäre nicht geringe — aber vielleicht ist es doch wieder gut, wenn inmitten dieses Fanatismus, sich zu belehren, irgend ein Quidam den Humor besitzt, ignorant zu sein und sich bescheidet, nicht Alles wissen zu wollen. Drängt Euch, Ihr Unerfättlichen, immerhin in die offenen Hallen, um in die Geheimnisse der japanischen Kunstindustrie, der peganischen Alterthümer, der paläontologischen Funde, moabitischen Inschriften Euch einführen zu lassen! Unzweifelhaft gehören diese Kenntnisse alle streite zur Bildung, sie sind unerlässlich, doch wenn ein Wilder, eine Art von Hurone, nun einmal das univervelle Organ nicht besitzt, um das Alles zu fassen und anzunehmen, wenn es ihm nicht behagt, in allen gewürzten Schüsseln mit den Fingern zu stochern, laßt es ihm nicht allzuschwer entgelten? Inmitten der blendenden Lichtfluth von Aufklärung sich einen Rest naiver Gedankenlosigkeit zu bewahren, einen wilden Grasfleck, den die Granitsteine der Bildung nicht verhindern, zu wuchern — hat das nicht auch sein Gutes und dieses Stück kräftiger Natur, verdient es nicht vielleicht, geschont zu werden? Statt der Witzbegierde ist es zuweilen besser, das Gefühl seiner Kraft zu hegen, Geschmack und Kopf zu Rathe zu ziehen, und wie bei der leiblichen Nahrung Genüsse abzuweisen,

die reine Delikatessen sein mögen, aber uns nicht behagen können. Wer das Wissen liebt, wird nicht Alles wissen wollen und nur der Schwächling ist unerfättlich, Stärkungsmittel zu nehmen.

Indessen in den Schrullen der Enthusiasten steckt oft ein Körnchen Wahrheit und sicher ist, das Merkwürdigste, was große Städte besitzen, sind nicht Museen und Galerien, sondern es sind die Straßen und die Menschen. Jede große Stadt, man weiß es, hat ihre eigenthümliche Atmosphäre, wie jeder Planet von seinem Dunstkreis umgeben ist. Alles, was Geist und Talent in ihrer höchsten Anspannung an diesem Ort hervorbringen, steigt auf, um als unendlich feiner Niedererschlag in Miene und Haltung der Bewohner zu erscheinen. Wie oft hat ein wunderbares Gesicht in Paris mich hingerissen! Diese Wölbung der Stirne, dieses Kräufeln der Lippen, dieser subline Zug von Laune, dieses Lächeln voll Genüßsucht und vornehmer Lässigkeit, wo ist dies Gepräge auserlesener Distinktion noch zu finden? Es ist, als wären Grazie und Wollust niedergekniet, um jene Lippen aus ihrem Füllhorn zu tränken. Die siegreiche Impertinenz in diesem Gesicht ist das Werk Mirabeau's, der Hohn jener Whyrsinmüthigen Miene ist Rousseau, die Sentimentalität ist ein Erbtheil Saint-Pierre's, die Schelmenlaune Béranger's — alle sie sind Pariser Kinder und ihr Geist schwebt über dem Weichbild der Weltstadt. Vielleicht auch treibt die Einbildung ihr Spiel mit dem physiognomischen Helffer; aber wie wunderbar diese Stadt, die solche Lustspiegelungen erzeugt und die wie die See von dem Licht widerstrahlt, das die Bewohner der Tiefe ihr geben! Es ist nicht möglich, den Eindrücken hier zu widerstehen, sie sind zu zwingend, zu überwältigend, sie sprechen zu dem verflochtensten Sinn, es muß sich ihnen Jeder beugen. Verne-

nichts, wisse nichts, tritt nur auf die Straße in diesem Babel; die Dinge überfallen Dich, der Genius des Ortes umfängt Dich, rüttelt Dich, er greift in die Tiefen Deiner Brust. Das trügste Hirn geräth in Schwingungen, denn die Luft ist mit einer Kraft geschwängert, die sich mächtiger als eine elektrische Batterie entladet. Denken und Wissen geschieht wie unwillkürlich, die Sinne sind gleichsam beirathet und erhöht, jedes Gesicht trägt die Spuren der Kampfes mit diesem siebentköpfigen, feuerstehenden Ungeheuer, das man Paris nennt. Wanderer, stöbere nicht allzuviel in Museen, vergrabe Dich nicht in Bibliotheken, verweile nicht mehr als genügend bei den Schätzen des Louvre; auf, tritt in die Straße, sieh Paris von Angesicht zu Angesicht, stürze Dich kopfüber in den Strudel. Paris ist groß, es hat Genüsse und Wunder für den Denker, mehr, als die Lebemänner und die Marchandemoden glauben mögen. Wandere kreuz und quer, ziel- und planlos durch die Straßen, folge dem Strom, wo er Dich hinreißt! Verbinde keine nützliche Absicht mit Deinen Märchen, suche Deine Zeit zu vergeuden und Du wirst sie erst recht würdig benützen! Besonders mache keine Zeiteinteilung, vergiß Dein Reisehandbuch irgend, wo Du es nicht mehr finden kannst, begib Dich auf die Wanderung und suche Dich zu verirren! Sich verirren im Zeitalter der Polizei ist ein romantischer Genuß, aber auch die trefflichste Art, um eine Stadt vom Grund aus kennen zu lernen. Je dunkler und entlegener das Sackgäßchen ist, desto wunderbarer die Dinge, die Dir aufstoßen werden. Oft wirst Du in eine Gegend kommen: und ausruhen: Das ist wie im vollen Mittelalter! Hier die Kirche, rings die finsternen Häuser, die die Höhe hinaufkriechen, Cyclopedenmauern und Fenster mit verschönerktem, dreifachem Gitter! Könnten diese Mauern reden, was würden sie von der prächtigen, guten alten Zeit

Die heutige Nummer umfaßt zehn Seiten.

fehr der Priesterherrschaft sicher wdhnte, hat die ultramontane Partei Besitz ergriffen von der Herrschaft und ihr kulturfeindliches Werk mit der Auslieferung der Volksschule an ihren schlimmsten Feind begonnen.

Ausland.

Budapest, 29. Juli.

Zur Tagesgeschichte.

Auch die gestrige Sitzung der Londoner Konferenz, welche eine wenn auch nur provisorische Lösung hätte bringen sollen, verlief resultatlos, trotzdem die Berathung vier Stunden lang wdherte.

Der Versuch der Pforte, die fremden Postämter auf türkischem Gebiete unmöglich zu machen, ist bereits als total mißlungen zu bezeichnen.

In Betreff der Berliner Ausweisungsbefehle wird berichtet: Die Ausweisung erfolgte in zwei Formen, in einer milderen und einer strengeren.

Die strengere Form ist ein direkter Ausweisungsbefehl, über den der Empfänger zu quittiren hat, und der demselben aufgibt, binnen vierzehn Tagen (oder vier Wochen) Berlin zu verlassen.

Weitere Nachrichten über die Motive und Ziele der Massenausweisungen fehlen.

riser „Figaro“ über eine Allianz Frankreichs mit Deutschland hat in Paris natürlich keinen Anklang gefunden. Die meisten Blätter ignoriren den Artikel einfach, während die „Republique Francaise“ höhnische Stoffen über den Vorschlag macht.

In der Pariser Versammlung der Klerikalen Monarchisten sprach Graf d'Andigné in heftiger Weise gegen den Grafen von Paris. Er bestritt ihm das Recht als Prätendent und erklärte den Prinzen Don Juan (den Vater des Don Carlos) aus dem Hause Anjou für den Thronfolger.

Während eine offiziöse Petersburger Korrespondenz der „Pol. Corr.“ das Warschauer Attentat als total erfunden bezeichnet, wird zur Reise des Czaren nach Warschau der „N. Fr. Pr.“ geschrieben:

Nach der Entdeckung des in Warschau geplanten Attentats gegen den Czaren haben die Gegner des damals von Warschau abweisenden General-Gouverneurs Gurko einen Bericht nach Petersburg abgeleitet, der in den schwärzesten Farben die nihilistischen Wühler in ganz Kongreß-Polen darstellte.

Die „Gazeta Narodowa“ meldet dagegen aus Warschau, daß auf telegraphische Verfügunge auch in vielen Provinzstädten Massenerschüsse vorgenommen wurden.

Entdeckung dieser weitverzweigten Verschwörung die Reise des Czaren nach Warschau, wie überhaupt nach Kongreß-Polen, aufgegeben wurde.

Leo Hartmann über die Nihilisten.

Anlässlich der Newyorker Nachricht von dem Selbstmorde des vielgenannten Nihilisten und Eisenbahn-Attentäters Leo Hartmann wird über eine vor zwei Jahren stattgefundene Unterredung des Londoner Korrespondenten des „Kirkij Westnik“ mit Hartmann, der damals in London lebte, im „W. Tzbl.“ berichtet:

Nachdem Hartmann, der damals sehr gelobdörtig war, sich erst eines Honorars für die Unterredung versichert hatte, äußerte er sich über die Folgen der Ermordung des Czaren:

„Eine Konstitution in Rußland wäre eine Farce von schandbarster Komik, weil die ganze Intelligenz Rußlands dem Fiskus, dem Aker, dem Beamtenstande angehört. Eine andere gibt es nicht. Auch wir sind ärarisch... Es ist das das einzige Beispiel seiner Art, daß Regierungsleute den Kern der Opposition bilden, ein anderes gibt es in der ganzen Weltgeschichte nicht.“

„Nihilistoff ist ein unbedeutendes Nichts gewesen; darin liegt aber eben die Macht, daß es bei uns in Rußland so viel von diesem Gesindel gibt, daß man es mit der Schaufel scharren und wohin immer werfen kann. Laß nur spottweise ein Wort fallen und dieses Gesindel kriecht die Wand hinan, geht auf das Schaffot und lächelt selbstzufrieden über den Sieg seiner Helldandheit.“

„Wie ist denn Ihre Meinung bezüglich der anderen Teilnehmer des 13. März?“

„Der Hervorragendste unter ihnen ist — Sophia Perowstaja. Das ist ein Charakter! Ein Marmorstein! Ein merkwürdiges Mädchen und ein unvergleichlicher Terrorist! Eine teuflische Macht!... Eine zweite Sophia hat es bei uns nicht gegeben und wird es nicht geben.“

Indem Hartmann zugab, daß die Hinrichtung der fünf Czarenmörder der Partei der „Narodnaja Wolja“ einen großen Schlag verjett, war er dennoch überzeugt, daß die Nihilisten sich „erholen“ werden. Das Komité der „Narodnaja Wolja“, sagte er, sei bereits thätig, gebe Zeitungen heraus, und das Alles in Petersburg unter der unmittelbaren Aufsicht einer Million von Dornroßchen, die alle Spitzeldienste leisten.

für häßliche, blutige Geschichten erzählen! Die Menschen in dieser Gegend sind nicht anmuthender, als ihre Umgebung. In den Resten dieser schrecklichen, geschlossenen Zeit haust noch in unseren Tagen ein schreckliches, geschloßes Geschlecht! Welche Gesichter, welche störrigen, unheilvollen Erscheinungen! Alle wilden, blutdürstigen Zeiten, die Paris gesehen, scheinen den Samen für künftige Tage hier ausgestreut zu haben.

los korrekt, haben Haltung und geben sich Mühe, ihre Stimmung, ihre Leidenschaften hinter einer schwer durchdringlichen Maske zu verbergen. Der Mann aus dem Volke dagegen gibt sich wenig Mühe, gelassen zu scheinen, er trägt nicht ängstlich zurück mit seinem Gefühl, er trägt sein Wohl und Wehe, seine Lust, seine Freude, sein Glück und Unglück unbefümmert auf die Straße.

Kunststium zu genügen, der den Vorwurf zu einer typischen Biquette einer Kumpelfammer liefern wollte. Und gewiß, niemals hat Schmutz, Unordnung, Mißdust sich uninger zu einander gestellt und sich so völlig ungenirt zur Schau geboten.

In der Nähe dieser zügellosen Orgie alles Lumpentranes trifft man unsehbar eine rothhaarige robuste Dame, die etwas schielt, eine Tasche umgeschlallt und einen Lachhut auf dem Kopfe hat. Der Lachhut ist mit einem Regenkopfe geschmückt und die Trägerin ruft an allen Ecken aus, sie sei bereit, Hunden und Katzen — nun, es ist ein Metier wie ein anderes — die überflüssigen Haare zu nehmen.

Indessen findet der Kreis dieser Gourmands sich nur in den äußersten Vierteln und ist ein beschränkter; man liebt die Thiere zu sehr, um ihnen nach dem Leben zu trachten. Man verzichtet lieber auf den außerordentlichen Genuß, um die reinliche und wdhliche Hausgefährtin am Leben zu erhalten.

Der Hund ist ganz in den Hintergrund gedrängt und vielleicht vermöge einer leicht erklärlichen Wahlverwandtschaft bevorzugt die Pariserin das zierliche und falsche Bäschen vom Tiger und Pardel. Wenn es Abend wird, strömen Arbeiter und Arbeiterinnen zurück in dieses Viertel, darunter verkommene Mädchengestalten. Der Leib so schwächlich, entfleisch, haltlos, als wäre er in der Mitte geknickt worden. Kein Tröpfchen Blut ist

"Gehört das in das Programm Ihrer Partei?" "Nein; was geht mich das Programm an? Ich bin selbst ein Programm."

"Ich begreife aber noch immer nicht ganz klar, wie Sie eigentlich über Ihre Partei denken." Die Mehrzahl der vorhandenen Kräfte ist ein hoffnungsloses Gefindel. Ein Haufen Schutt, der längst hätte über Bord geworfen werden sollen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. Juli.

* Auf dem Ausstellungsplatze wird rührig gearbeitet. Fieberhafte Thätigkeit herrscht namentlich beim Bau des großen Industriepalastes, wo gegenwärtig die Eisenkonstruktionsarbeiten im Zuge sind.

* Urlaub. An Stelle des hauptstädtlichen Oberingenieurs G. Zuzge, welcher einen sechswochenentlichen Urlaub erhielt, wurde Sektions-Ingenieur Adolf Heufel substituiert.

in diesen Gesichtern, hier gibt es keine Jugend, man wird wie weck geboren. Die Mädchen haben Falten und Furchen im Gesicht, die mehr als Runzeln entstehen, die Lippen hängen herab, die Augen sind schlaff, und aus den Höhlen spricht nur Gier, Gier, sich einmal satt zu essen.

bis zur Neueinteilung des Lehrmaterials unverändert. — Hiervon wurde die Petition des Bürgerchuldirektors im zweiten Bezirk, Rudolf Bohus, verhandelt, in welcher derselbe um die Enthebung von der Direktion des Lehrmaterials und um die Belassung seiner einfachen Professur erucht.

* Steuerangelegenheit. Da die Steuervorschriftung pro 1884 bereits abgeschlossen ist, so werden seitens des Magistrats diejenigen, welche noch kein Steuerbüchlein oder keinen Steuerbogen besitzen, sowie diejenigen, welche solche schon besitzen, aber ihre diesjährige Besteuerung noch nicht eingetragen haben, aufgefordert, bis 15. August in dem betreffenden Bezirks-Steuerrechnungsamt zu erscheinen.

* Leopoldstädter Basilika. Die provisorische Dachendeckung des Theiles bei dem bereits fertigen rückwärtigen Turm ist auf 2000 fl. veranschlagt. Ueber Antrag des Architekten H. Bl wurde diese Arbeit fallen gelassen und die Herstellung der definitiven Eindeckung mit rothem Kupfer beschloffen.

* 130 anständige Monatszimmer werden seitens der hauptstädtischen Militärsektion anlässlich der am 11. August beginnenden Truppen-Konzentration zur Disposition der Besatzung zur Verfügung gestellt.

* Die Direktion der Straßenbahn-Gesellschaft hat heute dem Magistrat die Pläne für eine kleinere Wartehalle und eine besondere Haltstation auf dem Múzeumring eingereicht, von wo eine ständige, direkte Verbindung mit dem Centralbahnhofe eingeleitet werden soll.

* Die Regalesteuer wurde vom Magistrat, auf Vorschlag der Regalesteuerkommission, von 260,000 fl. auf 300,000 fl. erhöht. Die Gemeindegemeinschaft der Kreisler hat nun an den Magistrat eine Petition um Beibehaltung des früheren Pauschales gerichtet.

* Schulbau. Betreffs des einstöckigen und auf 95,000 fl. veranschlagten Schulbaues auf der äußeren Waisenstraße (mit 13 Lehrsälen, einem Turn-Saal, Direktors-Wohnung) wurde die Kontroversauschreibung angeordnet; dieser Bau ist noch heuer unter Dach zu bringen.

* Die Kanalisierung der Rörös-, Balassa- und Staffenbergergasse im achten Bezirk wurde angeordnet; die diesbezügliche Offertverhandlung wird am 11. August abgehalten.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Bester Journal.“

Am 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neue Bester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden.

Budapest, 29. Juli.

* Wetterbericht. Die Himmelsansicht war heute den ganzen Tag trüb, Abends fielen einige Regentropfen. Das Thermometer zeigte Mittags 17 Grad R. Das Barometer beginnt langsam zu fallen und steht Abends auf 762 Mm. Eine der Depressionen (756) ist über dem adriatischen Meere, die andere (757-758) in Russland, der hohe Luftdruck (765-766) ist im westlichen Theile des Kontinents.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Orsova 5, Temesvár 1, Pancsova 2 Mm. — Ozonometer in Budapest: bei Tag 4, bei Nacht 7.

* Verleihungen. Se. Majestät hat in Anerkennung der Verdienste um die öffentlichen Angelegenheiten und der Förderung des Gemeinwohlens dem Grafen Guido Karacsony den Orden der eisernen Krone erster Klasse, dem Grafen August Breuner aber das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

* Ernennungen. Dr. Emil Bajda zum ordentlichen Professor an der Székely-Universität in Székelyudvarhely; Ignaz Ludischer zum ordentlichen Lehrer in Székelyudvarhely; Ferdinand Rohm zum ordentlichen Lehrer an der Schäßburger Knabenschule; Hermann Szepessy

definitiv zur ordentlichen Lehrerin an der Mädchenschule in Schäßburg; Alexander Kössy zum k. Ingenieur im Stande der Staatsbauämter.

* Der diesjährige Jagdausflug des Kronprinzen Rudolf nach Görény-Szt.-Jure wird für Anfangs Oktober in Aussicht genommen. In den Forsten zeigen sich laut Bericht der Waldhüter viele Bären; außer zahlreichem Schwarzwild ist auch der Rehbestand ein befriedigender; im Jzicsó-Revier sind sogar einige Hirschkböcke vorhanden, welche die Quellen im Tyró- und Döbörste oft aufsuchen. Die Behörden haben die Verfolgung des Wildstandes unterjagt. Erfahrene Bärenjäger erwarten in diesem Jahre ein bedeutendes Jagdergebnis.

* Ministerpräsident Koloman Tika trifft nach neueren Dispositionen, von seiner Gesteir Besichtigung, wohin er sich am 5. d. begab, am 1. August in Budapest ein, um sodann, nach einwöchentlichem Aufenthalt in der Hauptstadt, sich zum Gebrauche des Seebades nach Ostende zu begeben.

* Goldene Messe. In Nagy-Maros feierte am 26. d. der dortige greise Pfarrer Hermann Thuránky sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum. Zum Andenken an diesen Ehrentag ihres wackeren Pfarrers spendete die Nagy-Maroser Bevölkerung der Pfarrkirche eine prachtvolle Fahne, welche der Jubilar zu seiner goldenen Messe persönlich einweihte. Nach dem feierlichen Hochamte wurde der Jubilar in seiner Wohnung von dem Ortsvorstande und den Deputationen seines Pfarrsprengels begrüßt. Der Jubelpriester wurde vom Primas zum Dechanten ernannt.

* Ein Bericht des Erzherzogs Joseph. Im Feuerwehr-Organ „Lützoltö-özölöny“ veröffentlicht Erzherzog Joseph folgenden musterergiltigen Bericht über einen geringfügigen Brand, der am 19. d. in Alsuth in Folge eines Blitzschlages ausgebrochen ist:

Alsuth, 19. Juli 1884. Gehehrter Herr Redakteur! Von dem orkanartigen Gewitter, das an dem oben angegebenen Tage, einem Samstag, die Bevölkerung der Hauptstadt in so unerwarteter und so unangenehmer Weise überrascht hat, haben auch wir unseren Theil erhalten. Und zwar in gesteigertem Maße, mit ländlicher Unmittelbarkeit. Hier hat es nicht nur Bäume gerüttelt wie am Schwabenberge, und nicht nur Dächer abgetragen, sondern ist auch mit einem Donnereschlag einhergegangen.

Der Blitz fuhr vor der Meierei „Szunog“ der Aktiengesellschaft nieder und zündete drei der südlich von der Meierei gelegenen Kornmandeln an. Dies geschah um 10 Uhr 13 Minuten Abends.

Drei Minuten später klopfte der Stabstrompeter Ludwig Komáromi vorchriftsmäßig an mein Fenster, zugleich wurde das Glockenzeichen gegeben behufs Anpöpfung der Fuhrwerke und damit die im Dorfe zerstreut wohnenden Feuerwehrmänner sich eilends versammeln, da ein Feuer ausgebrochen war. Dreizehn Minuten nach der Signalisirung, das ist um 10 Uhr 30 Minuten, begaben sich unter meiner eigenen Leitung eine Spritze, der Zeugwagen und der leichte Wagen auf den Ort der Gefahr, bei der Dampfmaschine des Gutes sich mit der freiwilligen Feuerwehrabtheilung vereinigen, die sich inzwischen gesammelt hatte. Der eben bei mir weilende Lokai misbilligte es am folgenden Tage, daß ich selbst mit der Abtheilung ausgerückt war. Freilich ist Lokai kein Feuerwehrmann.

Zu sieben Minuten gelangten wir zur Szunog-Meierei, vor welcher die drei Kornmandeln brannten. Das heftige Unwetter ohne Regen und ein starker ordentlicher Sturmwind tobten noch immer. Da aber die Kornmandeln, wie erwähnt, in südöstlicher Richtung von der Meierei lagen und wir daher gegen den herrschenden Wind in gewisser Hinsicht gedeckt waren, konnte der Brand auch ohne Wasser gelöscht werden. Die Mandeln wurden einfach auseinander geworfen. Um 11 Uhr 15 Minuten rückte die Abtheilung wieder ein.

Der Brand als solcher verdient zwar keine Erwähnung, aber die Art des Ausrückens mag für die Feuerwehrkameraden von Interesse sein; deshalb jende ich diesen kleinen Bericht für unser amtliches Organ ein. Gott mit Ihnen! Ich bleibe Ihr aufrichtigster Verehrer Erzherzog Joseph.

* Zum Studium der Wucherergesetze befindet sich gegenwärtig im Auftrage der russischen Regierung der kaiserlich russische Staats- und Geheimrath Fürst Galizyn auf einer Reise durch Mitteleuropa. Da der hochgestellte Reisende sich auch für das ungarische Wucherergesetz interessirt, kam er vor einigen Tagen nach Budapest und wendete sich, wie man uns mittheilt, mit Empfehlungen des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern versehen an unseren Justizminister, welcher ihm den Sekretär im Ministerium, Dr. Szantó, den Verfasser des ungarischen Wucherergesetzes, attachirte. Dr. Szantó ließ sich vom Budapest-er Strafgerichte alle Akten der bisher vorgekommenen Wucher-Strafprozesse ausfolgen, aus denen dann der Fürst seine Informationen schöpft. Es sind im Ganzen drei derartige Prozesse durchgeführt worden, ein vierter — derjenige, welchen die Primadonna des Volkstheaters, Frau Bálmay, gegen den Wucherer David Reif anstrengte — befindet sich noch im Stadium der Voruntersuchung.

* Die Cholera. Die heute eingelangten telegraphischen Berichte bringen wieder niedrige Ziffern. Die Situation hat sich in Toulon und Marseille entschieden gebessert. In Lyon wurden in der vergangenen Woche fünfzehn Cholerafälle konstatiert. Die Deputirten von der äußersten Linken waren gestern in Tarascon. Ihr Bericht über die Zustände in Arles lautet recht trostlos. Die Straßen sind leer, mehr als drei Viertel der Häuser geschlossen. Von den 15,000 Einwohnern der Stadt sind kaum 5000 verblieben.

Angesichts der von der italienischen Regierung für Proventenzen der Brennerbahn ge-

trossenen Quarantaine-Maßregeln erklärte der Oberste Sanitätsrath in Wien, bei seinem früheren Ausbruche verharren zu müssen, daß er Quarantaine-Maßregeln zu Lande nicht nur für unnütz, sondern wegen der Gefahr der Verbreitung der Seuche von den Quarantaine-Anstalten aus sogar für bedenklich erachte.

Die italienische Regierung wollte in Mailand, wo eine gemeinschaftliche Poststation ist, ein Quarantaine-Lazareth errichten. Da dieser Ort zu Oesterreich gehört, so hat die österreichische Regierung erklärt, daß sie dies nicht gestattet könne.

Wieder ein großer Postdiebstahl. In später Abendstunde wird uns von authentischer Seite über nachstehenden sensationellen Vorfall Mittheilung gemacht: Vor einigen Tagen sendete die ungarische Staatskasse 640,000 fl. bereits abgenützter Staatsnoten zum Umtausch an die Central-Staatskasse nach Wien. Heute langte von Letzterer die entsprechende Summe in neuen Staatsnoten in sieben Kisten per Eisenbahn als Postsendung in Budapest an und wurden bei der ungarischen Staatskasse übernommen.

Zur Affaire Richard Bamberger. Die Mittheilung, daß der seit 13. d. vermisste Mediziner Richard Bamberger in Pitten erkrankt darniederliegen soll, hat ihre Bestätigung nicht erhalten. Es ist vielmehr mit Sicherheit anzunehmen, daß der Zettel, der gestern Vormittags von einem unbekanntem Manne bei Hofrath v. Bamberger abgegeben wurde, und der besagte, daß der Gesuchte in Pitten krank darniederliege, von einem Gane herrührt, der die vom Unglück heimgekehrte Familie zu prellen suchte, was ihm auch gelungen, da er für seine Nachricht auf splendoröse Weise von der Familie entlohnt worden ist.

Trauung. Der hiesige Schriftsteller und Journalist Herr August Benedek führte heute in der reformirten Kirche am Kalvinplatz das Fräulein Marie Fischer zum Traualtar. Der Trauung wohnten die Kollegen des Brautpaares und zahlreiche Freunde des Brautpaares bei. Als Bestände fungirten Obergespan Graf Gyürky, Kurialrichter Dapjy und Ministerialrath Gömörhy.

Größenwahn hat den 82jährigen Landmann Paul Delius Szabadküllas in die Beobachtungsabtheilung des Hochspitals gebracht. Er hält sich für einen Grafen und weist ein augenscheinlich zum Scherz ausgestelltes Zeugniß vor, in welchem seine Landesleute ihn zum Grafen erheben und, damit er standesgemäß leben könne, ihm 30,000 Millionen Gulden verschreiben.

Verachtete Frauenzimmer. Gestern Abends wurden in einer Josephstädter Kaffeehandlung zwei Frauenzimmer verhaftet, welche verdächtig erschienen, an dem jüngst in Steinbruch stattgehabten großen Diebstahle theilgenommen zu haben.

Bei denselben wurden 98 fl. 56 kr. Baargeld, eine Menge Kleider und Weißwäsche, dann ein Pfandschein über drei goldene Ringe vorgefunden.

Verunglückt. Heute Abends nach 9 Uhr ging der Gärtnergehilfe Adam Schilling, 32 Jahre alt, mit einem Kollegen, der ihn begleitete, zum Propellerweg bei der hauptstädtischen Redoute in der Absicht, mit dem Propeller nach Ofen hinüberzufahren, wohin er einen Handkoffer zu tragen hatte.

Bon Räubern entführt. Man meldet aus Philippopol, 25. Juli: Der Dragoman der Forstkanzlei des Baron Hirsch in Belova, Herr Binder, wurde von Räubern entführt, als er von einer Dienstreise nachhause zurückkehren wollte. Der Bellovaer Wald liegt nahe am Endpunkte der rumelischen Eisenbahn an den Grenzen Macedoniens, weshalb die Verfolgung der Räuber eine sehr schwierige ist.

Schiffsbrand. In der russischen Seestadt Kronstadt brach auf dem dänischen Dampfer „Dana“ in der Nacht von Samstag auf Sonntag ein Brand aus. Durch rasche Hilfeleistung seitens des Stettiner Dampfers „Weslau“ wurde das Feuer bald gelöscht, wodurch nicht allein der Dampfer „Dana“ gerettet, sondern auch ein unabsehbares Unglück von sämmtlichen Schiffen abgewendet wurde.

Eduard Strauß und die Singhalesen. Morgen, Mittwoch, nach der Produktion im Thiergarten, erscheinen die Singhalesen in der Villa Bellevue, wo gleichzeitig Eduard Strauß sein Abschiedskonzert gibt.

Der Gesundheitszustand der Hauptstadt. Der heutige Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats enthält keinerlei abnorme Krankheitserscheinungen.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. Juli. (Die Zala-Ebber Judenkrawalle) wurden heute im Verhören der königl. Tafel unter Vorsitz des Senatspräsidenten Popovics (Protokollführer Senatsnotar Boltan Barath) verhandelt. Am 7. November v. J. rotteten sich etwa 25 Bauern aus der Umgebung von Lövös, welche bereits Tage vorher zu einem Angriff auf die Juden aufgereizt wurden, im Budapester Friedhof zusammen und brachen um 11 Uhr Nachts, mit Knütteln, Stecken und Klinten bewaffnet, in Zala-Ebber ein.

(Zum Leidenhau hinter dem Dreuzgarten.) In der Angelegenheit des hinter dem Dreuzgarten erschlagen aufgefundenen Fabrikarbeiters Michael Janek hat die Budapester Staatsanwaltschaft nach Einlangen der diesfälligen Protokolle seitens der Polizei bereits ihren Antrag gestellt, demgemäß gegen die in Verwahrungshaft befindlichen sieben Fabrikarbeiter, von denen der eine, Anton Ura, der Sohn eines Beamten ist, die Untersuchung wegen des Verbrechens des Todtschlages, beziehungsweise wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Verletzung mit tödtlichem Ausgange unter weiterer Inhaftbehaltung derselben eingeleitet werde.

(Hinrichtung in der Strafanstalt Stein.) Aus Krems wird unter dem heutigen Datum gemeldet: Am 7 Uhr Früh wurde ein trauriger Akt menschlicher Gerechtigkeit in den düsternen Räumen der Strafanstalt Stein vollzogen. Es ist das erste Mal seitdem circa 30jährigen Bestehen der Strafanstalt Stein, daß ein Sträfling den Händen des Scharfrichters für verfallen erklärt wurde. Es ist das der am 12. August 1863 geborene, demnach 20 Jahre alte Sträfling Ferdinand Baumgartner, welcher sich zur Verbüßung einer verzeihlichen Diebstahls über ihn verhängten dreijährigen Kerkerstrafe in der Strafanstalt Stein seit 16. Oktober 1882 befand.

Arbeitsarrest demolirte Baumgartner die Drehbank; als Aufseher Gister interveniren wollte, verlegte ihm Baumgartner von rückwärts mit einem schweren Hammer einen Schlag, so daß er regungslos zusammensank.

Bei der am 5. Juni l. J. stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung verantwortete sich der Angeklagte in beispiellos cynischer Weise. Die Geschwornen bejahten die Schuldfrage einstimmig, worauf der Gerichtshof den Angeklagten, der nicht die geringste Reue über seine ruchlose That an den Tag legte, zum Tode durch den Strang verurtheilte.

Heute (Dienstag) 7 Uhr wurde der Delinquent Baumgartner unter Eskorte von Geniesoldaten in Begleitung des Direktors Müller und des Seelhergers Nebes zur Richtstätte geführt. Bei seinem Gange musterte er scharf und fest das Publikum. Der Exekutionsleiter übergab dem Scharfrichter den Delinquenten, welcher sicheren Schrittes zum Pflöcke schritt. Die Gehilfen zogen ihm die Mause aus. Als sie ihm die Hände binden wollten, entstand eine entsetzliche Szene. Der Delinquent rief: „Was gibt's?“ und stürzte auf die Gehilfen los.

Nach schrecklichen fünf Minuten, während der Delinquent wie ein wildes Thier brüllte, waren ihm die Hände gebunden. Noch in die Höhe gehoben, fluchte er. Der Scharfrichter warf ihm die Schlinge um den Hals; abermals entstand eine fürchterliche Szene. Der Delinquent erfaßte die Schlinge mit dem Mund; als ihm dieselbe wieder entrißen wurde, ergriff er sie mit den gebundenen Händen und stieß schreckliche Verwünschungen aus. Die Schlinge wurde dem Delinquenten nun abermals entrißen und der Akt vollzogen. Der Tod trat nach acht Minuten ein. Der Scharfrichter entschuldigte sich bei der Kommission, daß wegen der Keimtheit des Delinquenten die Schlinge nicht kunstgerecht angelegt werden konnte, daher auch der längere Todeskampf. Allgemein war das Entsetzen über diese Szene.

Nachts vorher war der Delinquent ruhig, hatte geizungen und jeden geistlichen Zupruch zurückgewiesen. Der Hinrichtung wohnten etwa 70 Personen bei.

Offener Sprechsaal.

Seidene Müllergaze — direkt an Müller ohne Zwischenhändler und Agenten. — Preisliste umgehend. G. Henneberg, Zürich (Schweiz)

Advertisement for Salvator medicine. Text: Von ärztlichen Autoritäten empfohlen: bei Nieren-Krankheiten, Harngries, Blasenleiden u. Gicht, ferner bei catarrhalischen Affectionen der Athmungs- u. Verdauungs-Organe: Salvator. General-Depôt: L. EDESKUTY Budapest.

Advertisement for Pester Ung. Commercial-Bank. Text: Als Anlage-Papiere ersten Ranges empfehle ich 5% Pfandbriefe der Pester Ung. Commercial-Bank.

Advertisement for J. Fuchs. Text: Werth der Hypotheken ca. fl. 42,000,000.— Pfandbrief-Umlauf ca. fl. 11,500,000.— J. Fuchs, Budapest, Königl. ung. Hofwechster, Franz-Deat-Gasse.

Nachnahme - Scheine

der Bahnen, Dampfschiffahrt und Post

eskomptirt und inkassirt

die Wechselstube

der 4607
Pester ungarischen Kommerzial-Bank.

Telegramme.

Die Cholera.

Paris, 29. Juli. (Privat-Telegr.) Von gestern früh bis Abends sind in Toulon 3, in Marseille 5 und in Arles seit gestern Abends 6 Personen an der Cholera gestorben.

Paris, 29. Juli. Im Laufe der Nacht sind in Toulon 7 und in Marseille 11 Personen an der Cholera gestorben.

Marseille, 29. Juli. (Privat-Telegr.) Bei der Begrüßung der radikalen Deputierten sagte der Maire Alard: „Die jegliche Abnahme der Cholera ist ebenso rapid, wie die ursprüngliche Zunahme, aber wir fürchten die Nachwirkungen des allgemeinen Elends.“ — Clemenceau erwiderte: „Wir werden die sanitäre und finanzielle Lage der Stadt studieren. Wir sind nicht als Paroische, sondern als Mitglieder der gesamten republikanischen Partei gekommen.“ — Bei dem Besuche im Phosphorspital erklärten die Doctoren Nicati und Rieth, daß alle bisher im Laboratorium bezüglich der Uebertragbarkeit der Krankheit auf Thiere vorgenommenen Experimente ein Resultat hatten. Die Deputierten nehmen heute den Bericht des Stadtrathes, der Handelskammer und des Generalrathes entgegen.

Wien, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die ungarische Regierung hat dem österreichischen Ministerium des Inneren nahegelegt, an der Grenze von Deutschland und der Schweiz Sperrenmaßnahmen zu treffen, damit der italienischen Regierung jeder Vorwand zu einer Quarantaine bei Mailand, welche auch den ungarischen Handel schwer schädigen, beseitigt werde.

Wien, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Dr. Drasche erklärte einem Mitarbeiter der „Deutschen Zeitung“ gegenüber, daß er jetzt mehr denn je bei seiner Anschauung verharre, daß die Cholera keine größere Verbreitung finden und sich bestimmt nicht nach Oesterreich ausdehnen werde. Schon die Epidemien von 1865 und 1866 seien keine Wanderepidemien gewesen, noch weniger die gegenwärtige, wie das langsame Weitergreifen derselben darthue. Der Bacillen-Theorie kann sich Drasche nach den gemachten Erfahrungen nicht anschließen. — Für Provenienzen aus Tunis wurde in den österreichisch-ungarischen Häfen eine zehntägige, bei nicht reiner Ueberfahrt eine zwanzigtägige Observation Quarantaine angeordnet.

Die Konferenz über Egypten.

London, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die gestrige Konferenz hat die bereits etwas gesunkenen Hoffnungen auf Erzielung eines Einverständnisses wieder belebt, indem sowohl von französischer, als von englischer Seite dem entschiedenen Wunsch Ausdruck gegeben wurde, einen resultatlosen Abschluß zu hindern. Eine andere als eine provisorische Ordnung der Dinge steht nicht mehr in Frage. Die Hauptdifferenz besteht immer noch darin, daß England für eventuelle Vorschüsse für Egypten eine Garantie in der Richtung wünscht, daß die Befreiung ägyptischer Titres zu irgend einem Opfer herangezogen werden. Es wurden diesbezüglich neue Vorschläge gemacht. Die Entscheidung wird vor Abschluß dieser Woche bestimmt erwartet.

London, 29. Juli. In der gestrigen Sitzung der Konferenz stellte der deutsche Botschafter den Antrag, die Reform des ägyptischen Sanitätswesens als eine, mit der Verwaltung Egyptens zusammenhängende, dringende Frage in Erwägung zu ziehen. Granville weigerte sich, diese Frage zur Diskussion zuzulassen, denn die Konferenz sei nur zur Berathung, respektive zur Abänderung des Liquidationsgesetzes berufen. Die anderen Botschafter traten in der Kompetenzfrage der Auffassung Granville's bei, indem sie gleichzeitig erklärten, daß sie im Falle der Diskussion den Reformantrag des deutschen Botschafters unterstützen haben würden. Der Botschafter ersuchte Alt davon zu nehmen, daß er diese Frage angeregt habe, der Präsident aber die Diskussion nicht gestattete.

London, 29. Juli. Die Konferenz trat heute um 3 Uhr Nachmittags zusammen.

London, 29. Juli. Im Oberhause theilte Granville mit, daß einige Bevollmächtigte zur Konferenz die Antworten ihrer Regierungen noch nicht erhalten haben.

Die Revision der französischen Verfassung.

Paris, 29. Juli. In der heute Vormittags abgehaltenen Versammlung der demokratischen und republikanischen Union der Kammer setzte Ministerpräsident Ferry die Lage auseinander und verlangte

die Ansicht der Majorität bezüglich des Artikels VIII kennen zu lernen. Die Versammlung schien geneigt, die Revision des Artikels VIII fallen zu lassen, will aber ihr Gutachten nicht vor dem formellen Votum des Senates abgeben.

Paris, 29. Juli. (Sitzung des Senats.) In Entgegnung auf die Rede Buffet's verlangt Ministerpräsident Ferry neuerdings, daß der Senat die Revision des Artikels 8 in den Entwurf aufnehme, lehnt es aber ab, sich darüber auszusprechen, was das Kabinett thun werde, im Falle der Senat in die Annahme nicht einwilligen wird. Bei der Abstimmung wird die verlangte Aufnahme des Artikels 8 vom Senate abgelehnt und hierauf mit 142 gegen 111 Stimmen die Revision des auf Abhaltung der öffentlichen Gebete bezugnehmenden Paragraphen angenommen. Man glaubt, daß die Kammer dem Entwurf in der Fassung des Senats zustimmen werde, in welchem Falle der Kongress nächsten Montag zusammentreten würde.

Militärisches.

Temesvár, 29. Juli. (U. P.) Anlässlich der auf dem Territorium des VII. Armeekorps stattfindenden Manöver werden die Infanterie-Regimenter Nr. 29 und 61 in Temesvár, das Infanterie-Regiment Nr. 101 in Großwardein und die Husaren-Regimenter vom 4. August an in Berschegg, Bina und Arad konzentriert sein. Die Truppeneinheit Nr. XXXIV hält vom 22. bis 31. August in Temesvár die Übungen, an welchen 240 Offiziere, 5000 Mann und 550 Pferde theilnehmen werden. Die Schlusmanöver finden zwischen Temesvár und Sippa vom 31. August bis 4. September statt, zu welchem Zwecke 500 Offiziere, 10,000 Mann und 2500 Pferde bei Temesvár und von der VII. Infanterie-Truppen-Division 350 Offiziere, 7800 Mann und 2600 Pferde bei Sippa konzentriert sein werden.

Schwerin, 29. Juli. Das griechische Königspaar ist heute nach Kopenhagen abgereist.

Wien, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Eine Belgier der Zuchtschrift der „Pol. Kor.“ lenkt die Aufmerksamkeit auf den Besuch des serbischen Patriarchen Angelics, da dieses Faktum ohne Präzedenz dasteht. Daß die politischen Gründe, welche solchen Besuchen bisher stets im Wege standen, gefallen sind, charakterisire die in der politischen Lage Serbiens vollzogene Aenderung. Dem Patriarchen wird nachgerühmt, daß er seine Pflichten als serbischer Kirchenfürst mit seiner Stellung als ungarischer Magnat und Vertrauensmann des Königs sehr wohl zu vereinen wisse.

Wien, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach Konstantinopeler Mittheilungen der „Pol. Kor.“ haben die Gerüchte von bevorstehenden Schritten der Pforte gegen die fremden Postämter in den dortigen europäischen Kolonien eine große Aufregung hervorgerufen. Letztere entsendeten Deputationen an die respektiven Missionen und regten an, daß die Postämter, wie das österreichisch-ungarische, in den Botschaftsgebäuden installiert werden, um sie exterritorial zu machen. Inzwischen hat sich der Eifer der Pforte in Folge der Berichte ihrer Botschafter von der Bildung einer diplomatischen Liga gegen ihre von allen Kabinetten sehr übel aufgenommenen Absichten bedeutend abgekühlt. Diefelbe sucht nach Mitteln, um einzulenkten und die Anwendung extremer Schritte kann als ausgeschlossen angesehen werden. Auch der russische Botschafter ist angewiesen, konform mit den übrigen vorzugehen, was das Gerücht, er habe die Pforte zu ihrem Vorgehen ermuntert, widerlegt.

Haag, 29. Juli. Die Regierung unterbreitete heute der vereinigten Kammer einen Gesetzentwurf, nach welchem die Königin in Anbetracht ihrer Herzens- und Geistes Eigenschaften mit der eventuellen Regentenschaft zu betrauen ist. Die Vorlage des Gesetzes über die Vormundschaft ist in Vorbereitung, dieselbe wird zunächst von den Bureau der vereinigten Kammer in Berathung gezogen werden.

Kairo, 29. Juli. Nach unbestätigten Gerüchten aus Assuan soll ein Angehöriger des Bischari-Stammes Dsaman Digma am 18. Juli ermordet haben.

Berlin, 29. Juli. (Schluß.) Papierrente 67.60, 5proz. österr. Papierrrente 80.10, Silberrente 68.50, Ultimo-Goldrente 86.80, 6proz. ungar. Goldrente 102.60, 4proz. ungar. Goldrente 77.25, 5proz. ungar. Papierrrente 74.50, ungar. Ostbahn-Obligations 80.80, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 99.80, Kreditaktien 524.—, österr.-ung. Staatsbahnaktien 537.—, Südbahnaktien 251.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 116.50, Kaschau-Deberberger Bahn 62.30, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 204.40, Wechsel per Wien 167.50, orientalische Anleihe zweiter Emission 59.50, Elbethal 313.50, Eskomptebank —, Länderbank —, Fests. Auf allen Gebieten größte Festigkeit, Geschäft belebt. Spielpapiere und Bahnen steigend. Staatsbahn, Lombarden und Gotthardbahn bevorzugt. Russen und Montanwerthe fest, Zinsfuß 2 1/2 Proz. — Nachbörse: Vierprozentige ungarische Goldrente 77.10, österreichische Kreditaktien 524.50, österreichisch-ungar. Staatsbahn-Aktien 537.—, Südbahnaktien 251.50, Karl Ludwigbahn Aktien 116.75, Fests. Cüdbahnaktien 233.75, Südbahn-Aktien 125.62, Elisabeth-

Westbahn 196.06, ungarisch-galizische Bahn 145.06, Theißbahn-Prioritäten 86 7/8, Wechsel per Wien 167.67, 4 1/2 prozentige Bodenkredit-Pfandbriefe —, ungarische Eskomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Fests. — Nachbörse: Österr. Kreditaktien 261.50, österr.-ungar. Staatsbahn 268.25, Südbahn-Aktien 125.50, Karl Ludwigbahn —, Fests.

Frankfurt, 29. Juli. (Abendsozietät.) Österr. Kreditaktien 261 3/8, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 268.—, Karl Ludwigbahn 233.25, Südbahn 125.25, Elisabeth-Westbahnaktien —, 4proz. ungar. Goldrente 77.61, 4 1/2 prozent. Silberrente —, 4proz. österr. Goldrente —, 4proz. Papierrrente —, 1860er Lose —, ungarische Kredit —, Tabakaktien —, Fests.

Paris, 29. Juli. (Schluß.) 3proz. ungar. Staatsbahnaktien 660.—, Südbahnaktien 313.—, französische amortisirbare Rente 79.05, ungarisches Eisenbahn-Anlehen —, ungarische Hypothekbank —, 4proz. ungar. Goldrente 76.75, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 599.—, Fests.

London, 29. Juli. Consols 100.18.

Berlin, 29. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) [Schluß] Weizen per Juli-August Rm. 167.50, per September-Oktober Rm. 169.75, Roggen per Juli Rm. 148.25, per September-Oktober Rm. 144.75, Hafer per Juli Rm. 128.50, per September-Oktober Rm. 129.50, Mühl per Juli Rm. 53.20, per September-Oktober Rm. 52.—, Spiritus per Juli-August Rm. 49.80, per August-September Rm. 49.70. — Weizen und Roggen fest, Hafer und Del matt, Spiritus fest.

Paris, 29. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat 22.80, per August 23.—, per vier letzten Monate 23.10, per vier Monate vom November 23.25. — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 47.10, per August 47.30, per vier letzten Monate 48.30, per vier Monate vom November 48.75. — Mühl per laufenden Monat 67.25, per August 67.25, per vier letzten Monate 68.75, per vier ersten Monate 70.—. — Spiritus per laufenden Monat 42.75, per August 43.—, per vier letzten Monate 44.25, per vier ersten Monate 45.—. Weizen behauptet, Mehl still, Del behauptet, Spiritus fest. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 29. Juli. Petroleum steigend, loco 7.55, per August —, per Dezember 7.80.

Antwerpen, 28. Juli. Petroleum steigend, 18.75.

Hamburg, 28. Juli. Petroleum, loco Rm. 7.40, per Juni Rm. 7.40, per August-Dezember Rm. 7.70. — Fests.

Newyork, 28. Juli. Petroleum in Newyork 77 1/8, in Philadelphia 77 1/8, Mehl per loco 350, Nother Winterweizen per loco 98.50, per Juli nominell, per August 97 1/8, per September 98.50, Getreidefrucht 5.—, Mais (neuer) per loco 64.—.

Der Kapitalist.

Budapest, 29. Juli.

(Som Geldmarkt.) Der bevorstehende Ultimo hat auf dem hiesigen Platze eine mäßige Vertheilung des Geldstandes herbeigeführt. Der Geldbedarf für den letzten Tag des Monats Juli ist zwar bei Weitem nicht so stark, als dies Ende Juni der Fall war, zu welchem Termine die sehr bedeutenden Summen für den Julicoupon angeammelt werden mußten, immerhin ist jedoch die Geldnachfrage seit einigen Tagen etwas stärker geworden. In nächster Zeit dürfte sich auch der Bedarf für den Getreide- und Productenhandel mehr bemerkbar machen und die hiesigen Geldinstitute werden sonach für ihre verfügbar werdenden Mittel leicht Verwendung finden. In Wien war der Geldstand noch bis vor Kurzem außerordentlich flüssig und der Zinsfuß für dortiges erstes Platzpapier war bis auf 3 1/2, bis 3 1/4 Prozent gesunken. Seit einigen Tagen ist aber auch dort in Folge des bevorstehenden Ultimo der Geldstand etwas knapper geworden. Auf dem internationalen Geldmarkt hat die abgelaufene Woche keine Veränderung hervorgebracht, es wäre denn anzuführen, daß der flüssige Geldstand noch eher weitere Fortschritte gemacht hat. Da die Börsen-Operationen im Monat Juli keine großen Dimensionen angenommen haben, so hat man es mit den Vorbereitungen zu der Ultimo-Regulierung keineswegs eilig, umso weniger, als Geld für Prolongationszwecke in Frankfurt und Berlin zu 3 1/2—3 3/4 Prozent angeboten ist; die Annahme erscheint nicht unbedeutend, daß diese niedrigen Sätze sich auch im weiteren Verlauf der Liquidation nur um ein Geringes erhöhen werden. Der Ausweis der Bank von England zeigt eine Abnahme des Barvorrathes um wenige 19,000 Pfd. Sterling, das Portefeuille hat dagegen nur eine Reduktion von 38,000 Pfd. Sterling erfahren, der Notenumlauf ist um 269,000 Pfd. Sterling zurückgegangen; die Privaten entnahmen von ihrem Guthaben 236,000 Pfd. Sterling, allein der Staatschatz zahlte dagegen 455,000 Pfd. Sterling ein. Per Saldo dieser Bewegungen bleibt eine Vermehrung der Totalreserve um 250,000 Pfd. Sterling zu konstatiren, womit sie den Bestand in der gleichen Periode des Vorjahres um mehr als zwei Millionen übersteigt. Der Rückfluß erfolgte jedoch damals in weit rascherem Tempo als gegenwärtig. An Gold sind aus der Bank zu Exportzwecken nur 28,000 Pfd. Sterling geflossen. Eine wesentliche Stärkung der Position hat die letzte Woche der Bank von Frankreich gebracht. Ihrem Metallbestande sind 655 Mill. Francs zugesprochen, das Portefeuille hat sich um 2136 Mill. vermindert, die Lombarddarlehen haben um 463 Mill. abgenommen, die Privaten und der Staatschatz zahlten 469 Mill., resp. 3198 Mill. ein; der Notenumlauf weist dadurch einen Rückgang von 4581 Mill. auf. Das Procentverhältniß zum Barvorrath ist von 6964 Prozent in der Vorwoche auf 7995 Prozent gestiegen.

(Fruchtexport.) Das Handels- und Ackerbau-Ministerium, welches sowie bisher auch in diesem Jahre

Börsenkurse.		Geld	Baare	Börsenkurse.		Geld	Baare	Börsenkurse.		Geld	Baare
Börsenkurse. 29. Juli.											
ung. Goldrente, 6% steuerfrei	122	122	50	Uffsbahn	179	180	-	Dien-Pesther Dampfmaschine	1320	1325	-
" Papierrente, 5%	89	89	30	Battakel-Dombob.	178	179	-	Elisabeth-Dampfmaschine	252	253	50
Österr. Eisenbahn-Anleihen à fl. 120	142	143	50	Nordostbahn	177	178	50	Waggon-Dampfmaschine	610	610	50
Österr. Eisenbahn-Prioritäten I. Em.	96	96	80	Kaisau-Derberger	178	178	50	Roufen-Dampfmaschine	304	305	50
" " II.	118	119	50	Ungarische Westbahn	148	149	50	Müller- und Bäder-Dampfmaschine	446	446	50
Gold-Oblig. v. 3. 1876	102	102	50	Fünfkirchen-Barcar	174	175	-	Bannonia-Dampfmaschine	1490	1200	-
Ungar. Prämien-Anleihen	115	115	25	Uffsbahn	249	250	50	Victoria	439	441	-
Eisen- und Segebiner-Anl., 4%	115	115	30	Pesther Straßenbahn	579	581	-	Tunnel	141	143	-
Grundentl.-Oblig., ung.	101	102	50	Municipalbank	370	380	-	Ug. Waggon-Verh.-Gesellschaft	88	89	-
" mit Verlos.-Kaufel	101	102	50	Budapester Bankverein	109	109	75	Franklin	183	185	-
" Temes-Banat.	101	102	50	Industriebank	109	109	75	Ganzliche Eisengießerei	923	923	-
" bis mit Verlos.-St. 1867	101	102	50	Kreditbank, ungarische	313	313	75	Schwindliche Spiritusfabrik	438	442	-
Eisenbahn-Prioritäten	101	102	50	Hypothekbank I. Em.	215	217	-	Schafwoll-Wasch.	265	265	-
Ungar. Hypoth.-Anl.-Obligat., 5%	96	97	50	" II. Em.	110	110	50	Pesther Buchdruckerei	550	555	-
Ungar. Prämien-Anleihen	100	100	50	Ung. Eskompte- und Wechselb.	89	90	-	Internat. Waggon-Verh.-Ges.	169	169	50
Anleihe der Stadt Pest, 6%	105	106	25	Ung. Landesbank - Akt.-Gesellschaft	621	621	-	Draische Ziegelei	101	101	50
" " Budapest, 5%	98	99	50	Pesther Gemeindefond	619	621	-	Nimann-S.-L.-Eisenaffinierte	117	117	50
Wiener Verkehrsbank	240	242	-	Pesther Kommerzialbank	163	165	-	Salgó-Tarjaner Kohlenw.	286	288	-
Lebens- und Rentenver.	235	238	-	Landes-Central-Spartkass.	72	73	-	Schlichte Eisengießerei	785	790	-
Erste ungarische Versicherung	3425	3449	-	Pesther I. Vaterländische	462	464	-	Vorbenwischmaschinenfabrik	326	328	-
Frankfurter Pesther Versicherung	89	90	-	Budap. Hauptstäd. Spartkass.	5220	5240	-	Sosfuter Eisenbrück	61	62	-
Bannonia-Versicherung	-	1000	-	Ung. allg. Spartkass.	453	462	-	Spodium-Fabrik	239	241	-
				Concordia-Dampfmaschine	490	493	50	Ziegelei, Reustifter	173	174	50
								Ziegelei, Steinbrucher	272	272	-
Wiener Börsenkurs. 28. Juli.											
Eink. St. in Noten per 50%	81	81	20	Bodenkreditanstalt, österr.	226	227	50	Cheries-Zarnower	98	99	-
Mit Verlos. v. 3. 1854	125	125	50	Kreditanstalt f. S. u. G.	308	308	25	Fünfkirchen-Barcar	101	101	75
" " 1860. à 500 fl.	145	145	90	Eskompte-Gesellschaft, n.-österr.	820	826	-	Kaisau-Derberger	109	100	50
" " 1861. à 100 fl.	144	145	50	Union-Bank	858	859	-	Siebenbürger Bahn	97	97	40
" " 1861. à 100 fl.	169	170	25	Wiener Verkehrsbank	105	106	30	Uffsbahn	104	104	50
Com.-Mententzettel zu 42 L. anst.	39	41	-	Donau-Dampf- u. Schifff.-Ges., österr.-ung.	559	561	-	Ung.-allg. Eisenbahn, 200 fl. S., 5%	97	98	-
Staats-Doman.-Wandbriefe 120 fl.	152	152	50	Elisabeth-Westbahn	232	232	75	Ung. Nordostbahn	96	96	70
Deferr. 4% Goldrente	103	103	50	Ferdinands-Nordbahn	2402	2407	-	Ung. Westbahn	100	100	50
5% Papierrente	96	96	30	Franz Josephsbahn	208	208	50				
Grundentl., böhmische	106	106	50	Gallische Karl Ludwigsbahn	278	279	-				
" galizische	101	102	-	Semmering-Gemau.-Jasch	187	187	75				
" mährische	105	105	-	Uffsbahn	178	179	-				
" niederösterreich.	105	106	25	Deferr. österr.-ung. in Trieste	540	541	-				
" frankf.-Hav.	100	102	-	Rudolfsbahn	178	179	-				
Donau-Regulierungs-Lose, 5%	115	115	75	Staats-Eisenbahn-Gesellschaft	317	317	50				
Serbische Lose per 100 Francs, 3%	29	30	-	Südbahn-Gesellschaft	317	317	50				
Türkenlose	20	20	-	Ung.-allg. Eisenbahn	147	147	50				
Anglo-österr. Bank	110	111	-	Ungarische Westbahn	172	173	-				
Wiener Bankverein	105	107	75		173	173	-				

Budapest. Wien. Belgrad.
K. k. Hoflieferanten und königl. serbische Hoflieferanten.



KOMPLETTE UNIFORMEN
 und Uniformirungs-Sorten für k. k. Generale, Stabs-, Ober- und Unteroffiziere, Einjährig-Freiwillige und Mannschaften der k. k. u. Armee, sowie der k. u. Gendarmen, ferner für k. u. Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-Beamte, Förster, Feuerweh- und Veteranen-Vereine, so auch für alle uniformirten Korporationen, in eleganter Ausstattung und reichster Auswahl.

Moriz Tiller & Bruder,
 k. k. Armee-Lieferanten, Budapest, Karlsring, Karlskaserne.

Preis-Courante auf Verlangen franco und gratis. — Bei Bestellungen wird um Angabe der Charge und der Branche gebeten. 4354

Patent-Ricmon.
 GANDY'S Baumwoll-Treib-...
 J. LEVY, Jr.
 Central-Depot für den Continent.

Geheime Krankheiten
 jeder Art, insbesondere **Mannschwäche hartnäckige Hautkrankheiten u. Frauenkrankheiten** etc. heilt unter Garantie auch noch so veraltete Formen.
Spezialist Dr. Pápai
 Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, H. Komitats-Physikus. 18207
 Ordinirt von 9-5 und 7-8 Uhr Abends. — Auch brieflich. **Budapest, Ujvilágterza (Neue Weltgasse) 33, vis-à-vis Café Terenzy, I. Stock, Eingang an der Seite rechts.**
 English spoken On parole française

Argosy - Hosenträger,
 Hochprima à fl. 3, Ia. à fl. 2.20, IIa. à fl. 1.50, versendet en détail in Oesterreich-Ungarn nur 4635
J. R E I F, Spezialist,
 Wien, IV., Margarethenstraße 7, Ex- u. Importeur.

PROMESSEN
 zur Ziehung am 14. August auf:
UNGAR-LOSE,
 ganze fl. 2, halbe fl. 1.75 fr. und Stempel.
Haupttreffer 150.000 fl. ö. W.

Ich versende weltberühmten
Villányer Rothwein
 in 4 Liter-Fässchen mit Eisenreifen nach jeder Poststation Oesterreich - Ungarns und Deutschlands **franko** und **Gebinde gratis** für 3 fl. ö. W. Bei Abnahme von 30 Liter aufwärts versende **10. Villányer Rothwein** ab hiesiger Bahnhof à 30 kr., 35 kr., 40 kr., die Liter-Gebinde werden zum Kostenpreis berechnet.
Joseph Schönfeld in Villány.

Damen erreichen gütliche Berührung. Verlangen Sie gratis das goldene Damen-Programm (versiegelt) d. Institut "Viktoria" Berlin, Post 61.
Herrn erhalten passende Barren.
 Prospekt g. Porto.
 Gesucht wird eine anständige **junge Frau**, welche ein Kind in Annehmlichkeit nehmen will. Näh. Radialstraße 95, I. Stock 27. 13842

Wichtig für Leidende!
Bruchband. Mit Bruchschützer.
KELETI
KELETI's unschätzbare gütlichste Erfindung. Keleti's Bruchband ist mit einem Bruchschützer versehen, welcher auf den Körper hauptsächlich aber auf den Bruch eine angenehme kühlende Wirkung übt, wodurch der Körper, wie auch der Bruch nie in Schweiß gerathen und daher vom Gesundheitsstande aus als unschätzbare Erfindung genannt werden kann. Dieser Bruchschützer schützt nicht allein den Bruch vor Schweiß, sondern hält auch vom Bruchbände selbst den Schweiß fern. Keleti's Bruchband kann nach Lage, Richtung und Größe des Bruches mit Bequemlichkeit geformt werden.
 Preise: **Herrn- oder Damen-Bruchband:** Einseitig fl. 5, Zweifseitig fl. 10. Zu haben nur bei **J. KELETI, Bruchband-Fabrikant.** Niederlage: Kalvinplatz Nr. 2.
 Bestellte Bruchbänder werden unter Aufsicht des Herrn Dr. Kemner, eines unserer berühmtesten Aerzte u. Chirurgen, verfertigt. Um die überhäufteten in- und ausländischen Bestellungen raschestens effektiven zu können, werde vom 1. August l. J. meine Fabrikniederlage **ausführend der Hauptpost Kronprinz Rudolf-(Herren-)Gasse Nr. 17** verlegen.

Zur Ziehung am 16. August auf 3% Oesterr.
Bodenkredit-Lose
 à fl. 1 und Stempel.
 Haupttreffer fl. 50,000 fl. österr. Währ. Alle 2 ganze Promessen zusammen 4 fl. 50 kr. inklusive Stempel.
Bank- und Wechselgeschäft der Administration des
MERCUR, Budapest,
 S. Politzer,
 Dorottya-utca 12. Dorotheagasse 12.

SÁRKÁNY'S
KOMMISSIONS-MÖBELHALLE,
 BUDAPEST, Gisellaplatz Nr. 3, im I. Stock.
 Eine der Franz-Dealgasse, Ausgang auch durch die Parterre-Lokalitäten der Franz-Dealgasse 8, im selben Hause, empfiehlt den hohen Herrschaften und P. T. Publikum von ersten vaterländischen Tischler- u. Tapezierer-Meistern verfertigte, in großartiger Auswahl vorräthige elegante Salons, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Einrichtungen, ferner für bürgerliche Ausstattungen verfertigte einfache, aber solide Tischler- und Tapezierer-Möbel. Großer Vorrath geschmackvollster, nach neuester Façon ausgestatteter Salonarmaturen aus Atlas, Seide, Sammt, Bouret, Crepp- und Futterstoffen zu ausserordentlich billigen Preisen.
Eingang von der Gisella-Platz-Seite Nr. 3, im 1. Stock oder Franz-Dealgasse-Seite Nr. 8, Parterre im selben Hause.
 Bestellungen von Tapezierer-, Tischler- und Drechsler-Arbeiten, sowohl in loco als für die Provinz werden **prompt und solid** auf das gewissenhafteste zu billigsten Fabrikpreisen effectuirt. 4574
 Versandt von illustrierten Preis-Courants nach allen Richtungen des In- und Auslandes franko.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet.

Reines unangefirnnetes
**Zeitungs-
Makulatur-Papier**
ist um 13 fl. der Mtzr. ab
Budapest zu haben. Näh. die
Exp.

Möbel-Lager.
Salongarnituren von 35 fl.
aufwärts, so auch Tischler- und
Tapezierer-Möbeln sind schön
und reichhaltig am Lager zu
haben bei **M. A. Benedek,**
Tapezierer, **Karlsplatz, Ge-
wölbe 23.** 13733

**Alle Gattungen
Herrenkleider
und Livreen, übertragen,
in sehr gutem Zustande
werden billigst verkauft.**
Christophplatz 2, 1 Stock

Eine schöne, große, lichte
Werkstatt
mit 6 Fenstern, für Schlosser,
Spengler oder Metallgießer
sehr geeignet, ist Ende Juli
zu vergeben. Näh. in der Exp.
13722

Eine Trafit
am schönsten Plage, elegant
eingerrichtet mit schönem Kun-
denkreis, 85 fl. Tageslohnung
nachweisbar, ist preiswürdig
abzulösen. Zu erfragen große
Kronengasse 21, im Hofe
Th. 5 bei J. Ganz. 13827

Schulwische-
Erkenntnis verschiedener Gat-
tungen lehrt ein praktischer Fach-
mann für mäßiges Honorar.
Anträge unter „Schulwische“
an die Exp. zu richten. 10645

Ein vollständig eingerichtete,
seit 1 1/2 Jahren im besten
Gange bestehendes
Geschäft
sucht einen Kompagnon mit
Baareinlage von 4000—5000
Gulden zum sofortigen Ein-
tritte. Näh. in der Exp.
13808

Kommtis,
welcher am hiesigen Plage
ausgeleitet und servirt, wird
in einem Kurz- und Mode-
waaren-Geschäfte aufgenommen.
Näh. in der Exp. 13810

**Kaffeehaus-Ausver-
kauf.**
Ecke Gr. Feld- und Neugasse
werden nur noch bis 1.
August sämtliche Einrich-
tung, bestehend aus 100 Sei-
seln, zwei Klavieren, Stufen,
zwei Billardbrettern, einer
prachtvollenkasse mit Schütz-
arbeit und Marmor, Lufter,
Marmortischen, sowie Kaffee-
maschine mit sämmtlichem
Kupfergeschirr, wie auch Glas-
und Porzellangeschirr zu stau-
nend billigen Preisen aus-
verkauft. 13818

Konkurs.
In der hiesigen 6klassigen,
isr. Volksschule ist die
Stelle eines diplomirten Leh-
rers, ledigen Standes, mit
dem Jahresgehalt von 400 fl.
nebst Wohnung im Schul-
hause am 1. September 1.
J. zu besetzen. Bewerber,
welche der ungar., deutschen
und hebräischen Sprache mä-
chtig sind, wollen ihre Gesuche
und Zeugnisse bis längstens
14. August 1. J. an Gefer-
tigten richten. 13814

**Jakob Gutthart,
Präsident,
J. Szt. Mihály.**

Ein
tüchtiger Buchhalter
und Korrespondent und ein
Komptoirist
werden sofort aufgenommen.
Offerte unter „M. 85“ sind
an die Exp. zu richten. 13825

Sommerwohnung
in Budapest, bestehend aus 1
großen Zimmer und Küche,
sowie zu beziehen. Näh. in
der Exp. 13804

Kompagnon
mit einer Einlage von 3000 fl.
wird zu einem bestehenden
**guten, literarischen Un-
ternehmen** gesucht. Nur
ernste nicht anonyme Anträge
unter Chiffre „J. S. 3“ Bud-
apest, Hauptpost poste res-
tante gegen Inzeratenschein
erbeten. 13796

**Eine nordd. gepr.
Erzieherin,**
ausgezeichnete Pianistin, tüch-
tig im Französi. u. Engl., eine
Französin,
tüchtige Pianistin, perfekt im
Engl., Zeichnen und Malen
wünschen sofort Stellung unter
becheidenen Ansprüchen und
sind wohnhaft bei Dorothea
Grosz, nordd. gepr. Lehrerin,
Budapest, Radialstraße 64,
2. Stock. 13861

**Zu vermieten für 1.
August am dritten
Stock schöne Wohn-
nung**
mit 5 Kaffeezimmern, 1 Alkove,
1 Hofzimmer, Küche, Speis-
keller, Boden etc., mit Aus-
sicht auf die Széchenyi-Promo-
nade und Göttergasse. Näh.
beim Hausmeister,
Göttergasse Nr. 26.
13224

Southern - Lokale,
zu Werkstätten, Fruchtmagaz-
inen besonders geeignet, sind
pro 1. August Neugasse 69,
Königsplatz 21, zu vermieten.
13836

**Gedachte Möbeltransport-
wagen.**
Max Laufky,
behördl. konz. Möbelpa-
cker und Transporteur,
Budapest, Neißerstraße
31, übernimmt Packungen
jeder Art, wie auch Ueber-
siedlungen nach allen Rich-
tungen. Ferner werden Mö-
bel u. ganze Wohnungse-
einrichtungen in meinem
Möbel-Einlagerungsde-
pot zur Aufbewahrung
unter Garantie über-
nommen. Bitte, mich mit
Korrespondenzkarte zu ver-
ständigen. 13165

Ein in einer größeren Pro-
vinzstadt auf einem guten Posten
der Hauptgasse befindliches
**Gemischtwaaaren-
Geschäft**
ist Familienverhältnisse halber
sogleich zu übergeben. Auskunft
in der Exp. 13854

Ein elegant eingerichtetes
Kaffeehaus,
Bierhalle und Zuckerbäckerei
auf dem Hauptplatze in Alt-
buda (Bölyom) gelegen, ist
krankheitshalber sofort zu gün-
stigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Näh. zu erfragen bei
Sövény Samuel, Buch- u. Pa-
pierhandlung, Altköhl. 13593

Techniker,
Maurer, gepr. Meister, sucht
baldisig Stellung als Baulei-
ter, Polier Zeichner, Aufseher,
auch für Erbarbeiten. Gültige
Anträge unter „B. M. 29“
an die Exp. 13852

Ein Komptoirist,
derals Saldo-Kontrollbereitschä-
ftig war, wird in einem hiesigen
Fabrikshause sofort aufgenom-
men; erwünscht wäre Kennt-
nis der rumänischen Korre-
spondenz. Offerte sind unter
Chiffre „J. K. 100“ an die
Expedition zu richten. 13853

Ein tüchtiger
Geschäftsmann
mit fl. 3000 baarem Kapital
wünscht sich an einem bereits
bestehenden oder erst zu er-
richtenden reellen Geschäft zu
betheiligen. Nicht anonyme
Anträge werden unter „Neel
10“ an die Exp. erbeten. 13662

Papier-Geschäft,
in der schönsten Straße Bud-
apests gelegen, mit ausgebrei-
tetem guten Kundenkreis, ist zu
verkaufen. Kapital-Erforder-
niß 1500 fl. Gefällige Anfra-
gen unter „L. J. 32“ an
die Expedition werden schrift-
lich prompt beantwortet.
13835

Dachpappe,
wasserdichte Decktücher und
Stoffe, Schläuche, Pum-
pen und Spritzen liefert
billigst die **Erzgebirgs-
baer Fabrik** von
Ernst Schottola,
Budapest,
Palais Foncière,
Ecke Waiknerboulevard und
Radialstraße. 12699

**Wichtig
für Brautleute.**
Wegen plötzlicher Abreise wird
eine Wohnung, sammt Ein-
richtung sofort übergeben.
Näh. in der Exp. 13856

Mehrere Gründe,
zu 600 □ Klafter parzellirt,
sind preiswürdig in der Csé-
nyerstraße auch gegen Katens-
zahlung zu verkaufen. Näheres
Ernst Bernát, Maria Theres-
ienplatz Nr. 15. 13773

Vorsteher
englischer Race, preiswürdig.
Urmunteza 18, Neustift,
Ofen. 13789

**Sämmtliche
Stellagen,
Utensilien und
Zer Feuerfeste
Kassie,**
1 bis 230 flige Posten, 5 St.
Dezimal-Waagen, Eichentän-
terhölzer, nebst
**Waaren-Vorräthen
der Spezeriehand-
lung, Königsplatz 20**
sind im Ganzen oder auch
theilweise 13858
billigst zu verkaufen.

Ein Gewölb
zu vermieten, äufere Trom-
melgasse, sogleich beziehbar.
Näh. in der Exp. 13859

Konkurs.
In der hiesigen isr. orth.
Gemeinde ist mit 1. Septem-
ber 1. J. die Stelle eines
diplomirten Lehrers ledigen
Standes mit dem Jahresge-
halt von 200 fl., Kost und
Quartier zu besetzen. Reskri-
ptirende auf diese Stelle müs-
sen auch in שו"ת u. תנ"ך
gründlichen Unterricht erthei-
len können. Ferner müssen
sich dieselben legitimiren, daß
sie wenigstens 2 Jahre in
einer orth. Gemeinde mit
reinreligiösem Charakter jun-
girt haben. Gesuche, selbst ab-
gefaßt, in korrekter ungarischer
Sprache müssen franko an
gefertigtes Präsidium einge-
sendet werden. — Alkital,
am 24. Juli 1884.

Jos. Schmirmacher,
Schul-Präsident. 13851

Spezerei-Stellagen
sammt Pulven und sonstige
Geräthlichkeiten werden zum
sofortigen Ankaufe gesucht.
Näheres bei B. Waldmann,
Volkstheatergasse 27. 13855

Seilwaaren
nur Bäckster Proventenz und
zwar: Halfter, Stränge, Seile
und insbesondere Tabakshüte
aus reinem Futteral Strang-
hanf empfiehlt Konrad Thiel
jr., Neu-Futtal, Bácska. 13607

Fettwaarengeschäft,
vorzüglicher Posten, ist vor-
theilhaft abzulösen. Näh. Ne-
dasi, Café Dper, Budapest,
von 2—4 Uhr. 13850

Eine selbstständige,
intelligente Dame
wünscht bei einem älteren Herrn
oder aber Witwer mit Kind
die Stelle einer Hausfrau zu
ersehen. Näh. in der Exp.
13846

Schön möblirt, billig,
sowie beziehbar ein Kaffee-
zimmer, 1. Stock Radialstraße.
Näh. in der Exp. 13845

Ein Lehrling,
Christ, für eine Spezeriehand-
lung auf lebhaftem Posten in
Budapest, wird bei Karl Hofak,
Stephansplatz, aufgenommen.
13844

Trafit
mit sehr rentablem Nebenar-
tikel, im besten Betriebe, schönste
und frequenteste Gasse, ist
wegen Abreise vortheilhaft ab-
zulösen. Näh. Nedasi, Café
Dper, in Budapest. 13848

1876.
Nein! Doch wenn erwünscht,
mit dem größten Vergnügen.
13847

Ein junger Mann
wünscht, um sich in der deut-
schen und ungarischen Sprache,
sowie im kaufmännischen
Rechnen zu vervollkommen,
bei einem Pädagogen Unter-
richt zu nehmen. Erwünscht
wäre ein Handelsakademiker
oder Handelslehrer-Professor.
Anträge unter „R. S.“ an
die Exp. d. Bl. 13867

Sehr gutes Klavier
wegen Umzug sehr billig zu
verkaufen. Königsplatz 11,
Thür 22. 13864

**Bengalische
Zündhölzchen,**
so auch alle Gattungen Feuer-
werke liefert zu den billig-
sten Preisen en gros u. en
detail Anton Jul. Eder, Fran-
ziskanerplatz 4. Preiscourant
auf Verlangen eingesendet.
13866

Fortepiano,
beliebtes Fabrikat, so auch Mö-
beln wegen Mangel an Raum
billigst zu haben Stations-
gasse 21, Thür 11. 13865

Jene Dame,
welche gestern in Begleitung
zwei älterer Damen, Ede
Deak- und Wienergasse, durch
einen Dienstmann erjucht
wurde, dieses Blatt zu lesen,
wird von einem der beiden
Herren, welche sie vorigen
Dienstag bis zur National-
Schwimmhalle verfolgten u.
welcher ihr dann allein ins
Kaiserbad nachfuhr, instän-
dig gebeten, wenn eine Be-
kannschaft erwünscht, unter
Chiffre „M. K. 100“ Bud-
apest Hauptpost poste restan-
te ein Wiedersehen gültig
bekannt zu geben. 13839

Ein junger arbeitamer
Mann,
gelernter Optiker, bittet um
irgend welche Beschäftigung.
Gefl. Anträge unter „Arbeits-
sam“ an die Exp. 13841

Ein unverheirateter, kräftiger
junger Mann
wird per 1. nächsten Monats
als Hausknecht gesucht; nur
solche, die in dieser Eigenschaft
schon gedient und die sich mit
guten Zeugnissen ausweisen
können, mögen sich melden.
Näh. in der Exp. 13840

Wohnung.
Ein sehr schönes Zimmer ist
per 1. August zu beziehen.
Museumring Nr. 10, Th. 33.
13843

Zu verkaufen
ein Gemischtwaaarengeschäft in
der Nähe Budapest's. Näh.
die Exp. 13868

Für geprüfte
Erzieherin,
die in der ungar., deutschen
und französischen Sprache
perfekt, in handarbeiten, Weiß-
nähen tüchtig ist, wird für
Anfangs September acceptirt.
Gehalt laut Uebereinkommen.
Offerte nebst Zeugnissen an
Mag. Singer in Baja, Kom.
Bar. 13862

Ein
junges Mädchen
aus gutem Hause, der land-
wirthschaftlichen Kenntnisse
mächtig, im Lesen, Schreiben
und Rechnen, sowie der slav-
ischen Sprache gut bewandert,
wünscht baldigst, auf einer
Landwirthschaft als Wirthschafterin
oder Beschließerin un-
terzukommen. Drgl. Plätze in
Öb.-Ungarn bevorzugt. Res-
kriptirende erfahren Näh. in
der Exp. 13863

GELDVORSCHÜSSE

bis
zum vollen Kurswerth
auf alle Gattungen 2624
Staatspapiere, Lose, Aktien und Pfandscheine
zu sehr mäßigen Zinsen ertheilt die Wechselstube

J. Löry,
Budapest, Hatvanergasse 17, Ungargasse 1.

Leder-Imitation.

Meine beliebte patentirte Leder-Imitation für
Absätze, Brandsohlen
u. f. w. offerire ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Muster gratis u. franco. 4441

Edmund F. Mayer,
Budapest, 6. Bez., Teréz-Körut 20.

Fabrikts-Verkauf.

Wegen Auflösung einer Fab-
rik, welche bis dato noch in
Betrieb ist und Jedermann
sehr leicht auch weiter betrei-
ben kann, wäre ganz oder auch
theilweise, selbst unter dem
Schätzungsverth sogleich aus
freier Hand zu verkaufen.
Erschließliche Reskriptanten belieben
ihre Anfragen zu richten:
Göngerygasse Nr. 59, 1. Stock,
Thür 8. 13524

ÖDÖN & MARCEL NEUSCHLOSZ

(vormals J. NEUSCHLOSZ SÖHNE),
Budapest, Neupester-Quai Nr. 10.

Dampfsäge, Holzwaaren- u. Parquetfabrik,
Zimmerer- u. Bauischlerei. Massiv- und ein-
gelegte Parquets in großer Auswahl; harte und
weiche amerikanische Friesböden. Lagerlohn
hier und auswärts wird billigst berechnet. Muster-
arten und Preiscurante gratis und franko. — Lieferun-
gen aller Gattungen Bau- und Werkholz, Zimmermanns- und Tischler-
arbeiten. — Pavillons und Ausstellungskästen. 4245

Vorschüsse

auf alle Gattungen Lose, Aktien, Pfandscheine,
ungar. und österr.

rothe KREUZ-LOSE

bis zum Kurswerthe ertheilt die Wechselstube

Joseph Beifeld, Budapest,

Ecke Karlsring und Kerepeserstrasse. 4625

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dreizehnter Jahrgang Nr. 209. Beilage des „Neuen Pester Journal“. Mittwoch, den 30. Juli 1884.

Fővárosi szinkór,
Budán, a Krizztina - városban.
Szép Helena.
Vig operette 3 felvonásban.
Készlete 7 órákor.

Népszínház.
Utazás a föld körül 80 nap alatt.
Látványos színmű 13 képből.
Ankkel, táncszal. Jules Verne regénye után írta Csepreghy Ferencz.

Sommer-Theater
im Stadtwaldchen.
Castspiel des Gefangenenführers Herrn Carl Blafel aus Wien.

Hampel's Reise-Abenteuer.
Waffe mit Gefang in 3 Bildern und einem Vorspiel von Bruno Zappert.

Cläbeth	Frl. Baufert
Anna	Dr. Müller
Baldwin	Dr. Klein
Madár	Dr. Sommer
Lord Gibson	Dr. Leo
Vorenz Hampel	Dr. Blafel
Arnold Hilberg	Dr. Janfobits
Hedwig	Frl. Jolan
Sali	Frl. Wendl a. G.
Christoph Motter	Dr. Deutschinger
Sropatschet	Dr. Kräuter
Dachs	Dr. Thum
Babette	Frl. Fischer
Antoinette v. Holz	Frl. Böck
Emilie	Frl. Baum
Henriette	Frl. Stuß
Titli	Frl. Ferry
Mali	Frl. Wányai
Clara	Fr. Remm

Anfang 6 Uhr.

VILLA BELLEVUE.

Abschieds - Konzert
des k. k. Hofballmusik-Direktors

Eduard Strauss

mit seiner Kapelle aus Wien.

PROGRAMM:

- Ouverture zur Oper „Ilka“ von Franz Doppler.
- „Jubelfanfaren“, Walzer von Eduard Strauss.
- Entre acte und Pizzicato - Polka aus dem Ballet „Sylvia“ von Delibes.
- „Alpenrose“, Polka-Mazur von Eduard Strauss.
- Ungarische Rhapsodie (Nr. 2) von Franz Liszt (instrumentirt von Müller-Berghaus).
- „Gruss an Budapest“ (Neu), Polka-Française von Eduard Strauss.
- Ouverture zur Operette „Fledermaus“ von Johann Strauss.
- „Wienerblut“, Walzer von Johann Strauss.
- „Die Taube“, Entre acte von Ch. Gounod.
- „Im Krapsenwald“, Polka-Française von Johann Strauss.
- „Schützen“-Quadrille von Johann, Josef und Eduard Strauss.
- „Ehen a Magyar!“ Polka schnell von Johann Strauss.

Konzert - Anfang halb 8 Uhr.
Entritt: Familienkarte 50 fr., Einzelkarte 60 fr., Garnisonsbillets 30 fr.

Morgen Konzert
der k. k. Regiments-Kapelle Nr. 23.
Die Direction.

Fremdenliste.
Vom 29. Juli.

Marshall's Hotel zur Königin von England.
Markgraf Pallavicini-Gsáth, Gutsb., Szendrő. — Mr. W. King, Esquire, London. — Mr. F. Walbrook, Esquire, London. — Baron M. Dittfurth, Gutsb., Komorn. — J. Dora, Gutsb., D. Bentele. — E. Brauminger, Ingenieur, Komorn. — A. Müller, Dr. d. Philol., Wien. — Dr. J. J. Kovács, Stuhlrichter, Torontál. — G. v. Beniczky, Gutsb., Kéteghháza. — N. Bujatovics, Rentier, Zukurest. — Dr. Petrovics, Kaufm., Polcharevsk. — P. Mikolics, Kaufm., Pancsova. — J. Pstovics, Kaufm., Kuma. — M. Kohn, Kaufm., Wien. — D. Gyulány, Defonom, Debreczin. — B. Cherkoff, Beamter, Galizien. — L. Lenkovich, Direktor, Krakau. — F. Elm, Kaufm., Amsterd. — W. Mowersky, Kaufm., Prag. — A. Rieslinger, Kaufm., Wien.

Nemi's Hotel National. Baronin S. Pongrácz, Gutsb., Demény. — L. Simonyi, Gutsb., Demény. — B. Fay, Gutsb., Barag. — E. Horváth, Gutsb., Großwardein. — N. Némethy, Gutsb., Somogy. — S. Wank, Oberförster, Sattel-Neudorf. — J. Balogh, Gutsb., Szegedin. — A. Nagy, Gutsb., Szegedin. — N. Schlegel, Kaufm., Wien. — F. Müller, Kaufm., Wien. — E. Schmiedt, Kaufm., Preßburg. — J. Zlat, Kaufm., Tencsín. — A. Groß, Kaufm., Veszprim. — A. Hoffer, Kaufm., Berlin. — F. Hartmann, Kaufm., Hamburg. — B. Rijs, Gutsb., Kecskemét. — Frau A. Molnár, Gutsb., Kecskemét. — A. Freund, Kaufm., Neuhäusel.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Graf L. Vasquez, Gutsb., Sily-Sáp. — Baron v. Weden, Gutsb., St. Petersburg. — Baron A. Vasquez, Gutsb., Wien. — B. Tarnai, Pächter, Solt. — D. Müller, Inspektor, Wien. — E. Hirscher, Kaufm., Szegedin. — D. Krauß, Kaufm., Kifinda. — E. Kömer, jammt Frau, Priv., Raab. — D. Zuppanich, Kaufm., Trieste.

Solzwarth's Hotel Frohner. B. Lang, Kaufm., Paris. — M. Singer, Kaufm., Wien. — A. Hornik, Ingenieur, Wien. — J. Neustifter, Ingenieur, Wien. — A. Brüll, Inspektor, Wien. — Th. Frommel, Eisenbahnbeamter, Wien. — R. Bing, Eisenbahnbeamter, Wien. — E. Angel, Eisenbahnbeamter, Wien. — A. Danzer, Eisenbahnbeamter, Wien. — Dr. Weinis, Privatier, Simland. — A. Fischer, Unternehmer, Baja. — L. Winter, Defonom, Sz. Salma. — J. Schmidt, Forstmeister, B. Huttta. — M. Kaiser, Kaufm., Bettau. — M. Heller, Kaufm., Turzoota. — J. Leopold, Kaufm., Becskerek. — A. Weiß, f. Gemahlin, Temesvár. — J. Mannheim, Kaufm., Temesvár. — M. Weiß, Kaufm., Temesvár. — E. Szelvas, Kaufm., Arad. — A. Ternei, Kaufm., Dombóvár. — N. Jtkváni, Kaufm., Arad. — E. Taufig, Kaufm., Wien. — M. Szold, Kaufm., Felső-Szaly.

Hotel de l'Europe. J. Mester, Domherr, Raab. — H. Denis, Rentier, Wien. — F. Monferay, Direktor, Wien. — M. Heller, Privatier, Wien. — M. Saratow, Privatier, Sophia.

Hotel zum König von Ungarn. J. Pásteľ, Bischof, Ungvár. — D. Szekeres, Domherr, Rajchau. — A. Kubn, Thierarzt, Lepsény. — J. Brunner, Major, Wien. — L. Mrechna, Rittmeister, Wien. — J. Rappel, Oberlieutenant, Wien. — F. Kolda, Kaufm., Wien. — J. K. Wenstein, Kaufm., Wien. — L. Dietz, Kaufm., Wien. — J. Hirsch, Kaufm., Siofok. — J. Semó, Kaufm., Neufak. — J. Terkulia, Kaufm., Binkovce. — N. Schlich, Kaufm., Berlin. — L. Vojchik, Kaufm., Bezdán. — R. Blau, Kaufm., Mohács. — J. Winkler, Kaufm., Mohács.

Hotel zum Jägerhorn. J. Lenovics, Gutsb., Kurics. — E. Janicsary, Gutsb., D. Bentele. — A. Kovácsics, Gutsb., M. Theresiopel. — A. Somfisch, Gutsb., Korpagh. — B. Boros, Direktor, Arad. — P. Horváth, Direktor, Temesvár. — J. Hegedüs, Direktor, Groß-Károly. — G. Malotin, Professor, Ucsut. — L. Kolonics, Professor, Alba. — N. Clafon, Fabrikant, Manchester. — L. Schlegel, Fabrikant, Wien. — F. Wiedermann, Fabrikant, Wien. — J. Frank, Wachmann, Wien. — A. Fränkl, Kaufm., Wien. — J. Buchwald, Kaufm., Wien. — R. Grünhut, Kaufm., Wien.

Hotel Hungaria. H. Chottaus, Gutsb., Prag. — M. Sartabh, Gutsb., Szentes. — L. Mahafel, Privatier, Prag. — R. Danics, Privatier, Belgrad. — S. Dimitri, Privatier, Paris. — J. Wagner, Privatier, Großwardein. — M. Jovanovics, Advokat, Serbien. — J. Davidovics, Professor, Serbien. — S. Ghorgyevics, Professor, Serbien. — M. Hujbest, Redakteur, Wien. — E. Fernau, Direktor, Wien. — F. Sima, Direktor, Szentes. — L. Tomafics, Direktor, Vartfeld. — L. Dnoby, Notar, Szentes. — R. Leopold, Fabrikant, Arad. — M. Krauß, Kaufmann, Fünfkirchen. — H. Paulus, Kaufm., Krefeld. — M. Schleicher, Kaufm., Baja. — E. Friedmann, Kaufm., Wien. — E. Zimmer, Kaufm., Wien.

Hotel zur Stadt London. W. Antonits, kön. serbischer Offizier, Belgrad. — Dr. F. Walla, Gutsb., Szegedin. — E. Petrovics, Apotheker, Mitrovitz. — N. Suchanek, Beamter, Wien. — A. Rozgai jammt Gemahlin, Veszprim. — N. Colovik jammt Gemahlin, Siemona. — G. Mesel, Ing., Karantjeses. — F. Sturus, Ing., Wien. — F. Siprak, Beamter, Weriches. — A. Keller, Gutsb., Sándorf. — A. Pongrácz, Gutsb., Gleichenberg. — J. Jovovec, Buchhalter, Mitrovitz. — A. Gollnhoffer, Priv., Raab. — A. Kubelfa, Kunstgärtner, Brünn. — E. Schmidt, Priv., Drjova. — W. Aigner, Elektrotechniker, Wien. — E. Dttofar, Assistent, Brünn. — J. Konrad, Assistent, Kaposvár. — Frau M. Kurty, Privatier, Großwardein. — N. Mesarovics, Braumeister, Kraguevitz. — A. Staz, Kunstgärtner, Gr.-St.-Miklós. — Frau A. Winkler, Hotelbesitzerin, Arad.

Hotel zum Tiger. E. Freinkuf, Barver, Litzova. — J. Acsay, Beamter, Gran. — L. Ignácz, Kaufm., Gran. — B. Szeller, Kaufm., Sopák.

ORPHEUM.
Grosse Feldgasse 17.

Auftreten des Damenkomikers Ohaus. Auftreten des berühmten **Wienerischen Zwergtheaters**. Besonders bemerkenswerth der **P u d e l J a c k**, welcher als Dritter im Tergett mitspielt, zum ersten Male. Zum Schluß der Vorstellung: die große **chinesische Messe**, dargestellt der Familie **Wartberg**. **Hien!** von Herrn **Ferd. Rüd** vorgetragen: 1. Ein **Lichtenthafer**. 2. Warum sagen Sie das net gleich. Auftreten der deutsch-ungarischen Soubrette **Olga Berezy**. Auftreten der Gymnastiker-Gesellschaft **Montagne-Bartenberg**, sowie des englischen Duettisten-Paares **Mr. Will Kendel** und **Miss Lilly Burland**. Auftreten der französischen **Excentrique-Sängerin Mdm. Walda. Feroni Blondin** und der Soubrette **Fräulein de la Torre**.

JOS. PRUGGMAYR'S
„WALHALLA“,
Königsgasse 23, Ecke der Kreuzgasse.

Heute und täglich Vorstellung
Wieder-Auftreten der **Salon-Gelehrten Frl. Mirzi Lehner**, ferner **Frl. Jeanette Hildegarde**, **Frl. Ernestine Belfort**, **Frl. Frizi Gellweil**, **Mds. Anna Wohl**, **Frl. Ernestine Kammayr**, **Hr. Martin Schenk**, nebst aller engagierten Mitglieder.

Die Singhalesen!

Thiergarten, Stadtwaldchen.

Heute:
CARL HAGENBECK'S AUSSTELLUNG.
40 Singhalesen
(Eingeborene d. Insel Ceylon),
20 Arbeits-Elephanten.

Täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vorführungen von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 8 Uhr Abends.
Täglich Nachmittags
Militär-Konzert.

Entrée inkl. der Singhalesen-Ausstellung 40 fr. — Kinder 20 fr. — Reservierte Plätze 20 fr. mehr. — Für Militär vom Feldwebel abwärts 20 fr. 4384

Nur bis 6. August inklusive!

Eisenmöbel auf Raten!!

Betten, Kinderbetten, Wiegen, Kinderwagen, Nachtschänken, Tische mit oder ohne Marmorplatten, Waschtische, Drehtische, Kanapés, Fauteuils, Stühle, Gartenmöbel, Sessel und Hüthen, Kopfhäar, geit. Segras- und Strohmattentzen u. s. w. u. s. w., auf halbmontatliche und monatliche Ratenzahlungen. Provisionsaufträge werden prompt effectuirt. — Preiscontante und Musterblätter auf Verlangen gratis und franco. — Käufer ver Käufe erhalten entsprechenden Rabatt.

Holitscher Zsigmond,
Eisenmöbel- und Kinderwagen-Fabrik-Niederlage,
Budapest, Badgasse 4
vormals 4633

Jakob Hoffenreich.
Die photo-zinkographische Anstalt
J. FREUND
übernimmt
Kalender, Werke, Preis-Contante zu illustriren
in bester Ausführung zu den billigsten Preisen.
Atelier: Pfeifergasse Nr. 10.
Aufträge aus der Provinz werden prompt effectuirt.

Zur Beachtung!



Um die Wäsche zu schonen, lasse die p. r. Hausfrau nur 3860

Fiumaner Reisstärke
(Schutzmarke „weisser Elephant“)

verwenden, da es allgemein anerkannt, daß die Fiumaner Stärke die beste und die chemisch reinste ist, wofür auch die Fabrik volle Garantie leistet.

Zu haben in allen Spezereihandlungen.

Avis für Bauunternehmer!

Um den Bau der projektirten Nothbauten den P. T. Bauunternehmern zu erleichtern, machen wir hiemit bekannt, daß wir durch **Demolirung mehrerer großer Häuser in Budapest und Wien** in der Lage sind, einen riesigen Vorrath von alten, jedoch in **vorzüglichem und gesundem Zustande** sich befindlichen **Thüren und Fenstern** in verschiedensten Dimensionen **inklusive jedweder Tischler- und Schlosserarbeiten zu staunend billigen Preisen** abzugeben. 4398

Brüder Eisler.
Budapest, gr. Feldgasse 43. — Wien, Nordbahnstraße Nr. 16.

J. B. N. G.

Durch Familienangelegenheiten bin ich gezwungen, die vor 6 Wochen aus Wien neu angeschafften Möbel und sonstigen Geräthlichkeiten um jeden Preis zu verkaufen, darunter 1 Kirschholz geschmücktes Säulenschlafzimmer mit schwarzen Marmorplatten, eine Salonanrichtur jammt Tischdecke und Draperie, ein Silberkasten, Speisezimmer-Spiegel, Bilder, Uhren; zc., im Ganzen oder theilweise sofort billig zu verkaufen. Zu besichtigen Neue Weltgasse Nr. 1, 1. Stock Thür 4. Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-7 Uhr. Auch ist die Wohnung zugleich zu vermieten und am 1. August zu beziehen, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Hof, 1 Wohnzimmer, Badezimmer, Küche, Speis zc.

KRONPRINZESSIN TRIEST 1882: Goldene Medaille.
STEFANIE QUELLE.

KRONDORFER SAUERBRUNN
Kohlensäuerliches natürl. alkal. Tafelwasser
Bewährt gegen Leiden der Athmungsorgane und des Magens.
Brauereibesitzung: KAHL & CO. Krondorf bei Karlsbad.

Haupt-Depots: Budapest, Göbel u. Stiff VII., stangalg. 6, vorwärts bei Emmerling u. Rabich. Kronprinz. und in den Restaurants.

Allerlei.

(Aus Liebe zu einem Hunde.) Die lokale Chronik Wiens hat einen eigenthümlichen Fall zu verzeichnen. Die in Währing, Hauptstraße Nr. 31 wohnhafte und von ihrem Gatten geschiedene lebende Frau Amalie G. war im Besitze eines prachtvollen Neufundländers, dem sie in überaus großer Liebe zugethan war. Es ist keine übertriebene Behauptung, wenn man die Liebe der Frau G. zu dem Thiere eine abgöttische nennt. Vor einigen Wochen erkrankte das Thier, wurde immer schwächer und schwächer, so daß es vorgestern Abends verendete. Der Schmerz der Frau G. war unbeschreiblich. Sie wollte das todte Thier in ihrer Nähe haben und richtete deshalb an den Hausherrn die Bitte, daß er gestatten möge, den Kadaver des Neufundländers im Hausgarten verscharrten zu lassen. Begreiflicherweise mußte der Hausherr dieses Ansuchen zurückweisen, worauf das Thier von dem Wagenmeister abgeholt wurde. Dieser Umstand, noch mehr aber der Tod ihres Lieblings alterirte Frau G. in so hohem Grade, daß sie ihrem Leben ein freiwilliges Ende zu machen beschloß. Samstag, am 9. Juli Abends, nahm sie in ihrer Wohnung eine Phosphorsäurelösung zu sich und stürzte jogleich bewusstlos zusammen. Der rasch herbeigeholte Arzt Dr. Wölkler, wollte der Selbstmordkandidatin zu Hilfe eilen, allein Frau G. sträubte sich entschieden, das ihr gereichte Gegengift zu nehmen und jchrie fortwährend: „Wenn mein Hund todt ist, will ich auch nicht leben!“ Dem Arzte blieb nun nichts Anderes übrig, als mehrere Sicherheitsnadeln zu requiriren, mit deren Zuhilfenahme der hartnäckigen Selbstmordkandidatin das Gegengift verabreicht werden konnte.

(Der Weg nach Damaskus.) Ein Engländer, der vor Begierde brannte, die Stelle kennen zu lernen, wo sich nach der Apostelgeschichte, Kap. 9, Saulus in Paulus verwandelt hat, beauftragte, in Damaskus angekommen, einen Dolmetsch, ihn schleunigst dorthin zu führen. Der Dolmetsch glaubte, daß der Engländer, je weiter er ihn hinaus schleppete, desto mehr zahlen würde, und geleitete den frommen Sohn Albions einige Stunden weit auf dem Wege nach Jerusalem. Nach etwa drei Stunden schien dem Dolmetsch die Sonne denn doch zu heiß auf den Kopf, er ward des Mittes müde, hielt sein Pferd mitten im freien Felde an und sprach: „Hier ist die Stelle.“ Der Engländer ritt zunächst herzu und gab dem Dolmetsch eine Ohrfeige, weil

er nicht vor dem geheiligten Platz den Hut abgenommen, stieg dann ab, küßte den Boden und ritt wieder zurück in den Gasthof. Nachher stand auf der Rechnung: „Ritt zur Stelle der Befehring — 10 Francs, Eine Ohrfeige — 2 Francs“, und damit war die Sache erledigt.

(Eine Tarockpartie im Eisenbahnwaggon.) Man berichtet den Wiener Blättern folgende kleine Eisenbahngeschichte: „Um sich die Zeit zu verkürzen, spielen drei Reisende im Waggon das edle „Tarock“. Der „Anspieler“ hat eben seine drei Karten „gekauft“, als der Kondukteur mit der üblichen Anrede „Bitte um die Karten!“ eintritt. Der „Anspieler“ zählt zu der gesüchteten Menschengattung der Witzbolde. Er reicht also dem Kondukteur die drei eben „gekauften“ Tarockkarten. Der Kondukteur geht rasch auf den Scherz ein. Ohne sich zu bedenken, markirt er die Spielkarten mit seiner Zange. Die Spieler sitzen eine Weile sprachlos. Nachdem sie sich aber von ihrer Verblüffung erholt haben, eruchen sie den Kondukteur, auch die anderen einundfünfzig Spielarten „einzuwickeln“, damit sie in die Lage kämen, ihr Spiel fortzusetzen.“

(Anti-Spiritistisches.) Man schreibt der „Presse“ aus München, den 27. Juli: Der „Anti-Spiritist“ und Gedankenleser „Mr. Palmer“ aus London hat gestern hier in der Westendhalle eine Vorstellung gegeben „mit vollständiger Erklärung der anti-spiritistischen Stuart Curberlan'schen Produktionen“. Er hat dieses Versprechen auch in ganz befriedigender Weise eingelöst. Die Hauptstücke des Zahlen- und Gedankenlesens wurden den Zuschauern vollkommen klar gemacht. Nach seinen Aufschlüssen ist für den Zauberer das Manipuliren mit den Händen die Hauptsache. Man hält die des Mediums fest und legt sie mit den eigenen an die Stirne. Dabei ergibt sich Gelegenheit genug, die Binde vor den Augen zu verschleppen und eine Durchsicht zwischen den Fingern zu gewinnen. Darauf beruht denn die ganze Kunst. Beim Zahlenlesen wird zur Bedingung gemacht, die Ziffern ja recht groß zu schreiben, damit sie sich Jedermann im Zuschauererraume notiren könne, was extra gewünscht wird. Dies geschieht, damit die Notizen eines im Zuschauererraume befindlichen Gehilfen nicht ausfallen, der dann durch Zeichen mit den Fingern, von denen jeder eine Ziffer des Zimmaleins bedeutet, dem unter seiner Binde zusehenden Künstler die Zahlen telegraphirt. Das Gedankenlesen geht auch ohne Gehilfen. Das Medium wird durch fortwährende

Fragen: „Ist die Person, an welche Sie denken, auch wirklich im Saale anwesend? Sehen Sie dieselbe?“ so bearbeitet, daß es unwillkürlich in die gewünschte Richtung hinschaut, das Weitere verrathen dann die Mienen der Zuschauer, wenn man sich dem Gesuchten bald mehr nähert, bald fehlzugehen scheint. Das Publikum ist im Geberdemittel umso ungenirt, da Niemand glaubt, daß der Suchende etwas sieht. Die betreffende Person selbst verräth sich am leichtesten. An Abwesenheit ließ Mr. Palmer allerdings nicht denken, er erwähnte solche Möglichkeit auch nicht. Ferner mußte die Person, an welche das Medium denken soll, durch möglichst allgemeine Beschreibung bestimmt werden, damit es viele Mitwiffer gab. Das Suchen der versteckten Nadel geschieht in gleicher Weise. Die Fesseln zu lösen, dazu gibt es bekanntlich einen mechanischen Vortheil, der von der Art des Bindens abhängt. Derselbe wurde ebenfalls gezeigt.

(Ein graufames Infognito.) Man schreibt aus Berlin, 27. d.: „Es war ein splendides Diner, welches der zur Zeit hier weilende König von Griechenland vorgestern bei Dreffel für einen kleinen Kreis gelehrter Gäste veranstaltet hatte. Speisen und Weine waren vorzüglich gewesen, und endlich hatte sich, wie das bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich der Fall zu sein pflegt, ein tüchtiger Bierdurst eingestellt. Um diesen zu löschen, schickte Herr Dreffel auf Wunsch des hohen Gastgebers zu Siechen nach der Behrenstraße und ließ von da eine Anzahl Seidel Nürnberger holen. Der König trank zwar mit Wohlbehagen, doch konnte er nicht umhin, zu äußern: „Dreihen im Lokale selbst bei Siechen schmeckt es doch besser!“ — Sofort fragte man von allen Seiten: „Waren Majestät denn dort?“ — „Allerdings“, gestern Abends ganz allein mit meinem Adjutanten.“ — Natürlich wurde die Kunde hiervon alsbald Herrn Siechen hinterbracht. Unter den Gästen des Lokals wurde die Nachricht lebhaft erörtert; von einer wahren Aufregung aber wurden die Kellererfaßt. Ein König ist im Lokal gewesen. Wo hat er gegessen? Wer hat ihn bedient? Ach, es war unmöglich, auch nur eine dieser Fragen zu beantworten. Könige pflegen, wenn sie infognito ein Glas Bier (oder waren es mehrere?) trinken gehen, sowohl Scepter als Krone in der Tasche zu behalten. Noch heute können sich die Keller nicht beruhigen. Sie hätten gar zu gerne gewußt, welcher von ihnen die berechtigteste Anwartschaft hat auf das unaussprechliche Prädikat: Königlich griechischer Hofcellner.“

(41. Fortsetzung.)

Der Mann der Sängerin.

— Roman, frei nach dem Französischen. —

Die aus guter Quelle geschöpften Erkundigungen sind von Dartige kontrollirt worden. Er hat die Gewißheit erlangt, daß der Graf im Klub nur erschienen war, um seine Bots an der Kasse zurückzugeben, wo der Pole sie deponirt hatte. Und unter den Mitgliedern des Klubs zweifelt Niemand an der Abreise Dijkstra's. Einige beklagen ihn, die Anderen haben ihn bereits vergessen.

Klara hat das nicht zu fürchten... nichts als das Urtheil des Publikums, und seit zwei Tagen denkt sie nur mehr an ihre Rolle. Eine Hauptprobe wurde nicht abgehalten, da der Direktor die vorzeitigen Kritiken der Journalisten meiden will, aber Klara ist ihrer sicher, und ihre Kameraden, deren Ansicht nicht verdächtig ist, da sie Alle auf sie eifersüchtig sind, ihre Kameraden glauben an einen immensen Erfolg.

Während der Saal sich langsam mit Zuschauern füllte, vollendete die Diva in ihrer Loge ihre Toilette, unterstützt von Andrea, die sie, wie übereingekommen war, mitgenommen hatte.

Albert Dartige wartete im Foyer der Schauspieler, bis sie ihn nach Beendigung ihrer Toilette rufen hieß.

Er war nicht ohne Unruhe, dieser ergebene Freund, und seine Situation war von keinem Gesichtspunkte eine angenehme.

Zunächst war dieselbe keine klare, in dem Sinne, daß die Künstler der Truppe sich fragten, unter welchem Titel er die Diva begleite? Gewöhnlich läßt sich eine Sängerin, so berühmt sie auch sei, nur von ihrem Gatten oder von dem Manne, der seine Stelle vertritt, auf die Bühne begleiten. Dies war nicht der Fall, denn Dartige konnte und wollte Unbekanntem nicht sagen, daß er hauptsächlich in seiner Eigenschaft als Bräutigam des Schützlings Klara's gekommen sei.

Dann war der Botchaftssekretär, der erst Tags vorher seine Demission gegeben, nicht gewöhnt, sich in anderen Coullissen zu zeigen, als in denen der Oper, zu welchen er freien Zutritt hatte, und wie der Doge von Genua zu Versailles im Palais Ludwig XIV. wunderte er sich darüber, sich dort zu sehen.

Er war gekommen, ohne Jemandem seiner Gesellschaft ein Wort davon zu sagen, selbst Chantal, seinem besten und ältesten Kameraden, und er hatte es noch nicht für nöthig gehalten, ihm seine bevorstehende Feierrath mit einer simplen Clevin des Florenzer Konservatoriums anzuzeigen. Er wartete für die Veröffentlichung derselben die Zeit ab, in welcher der Lärm über das eheliche Unglück der Gräfin und ihre Rückkehr zum Theater sich gelegt haben würde.

Er sehnzte sich darnach, sie als Julie zu sehen, und um sich zu gebulden, plauderte er mit dem Direktor, der mit geschäftiger Miene kam und ging und den er im Fluge erblickte.

— Was prophezeien Sie für den Abend? fragte er ihn.

— Er wird mit einem Triumph enden, theurer Herr. Es wird Kränze regnen und die Monti wird zehnmal gerufen werden. Alles, was in Paris reich und elegant ist, ist da. Neben einem solchen Saale kann sich die Oper verstecken. Haben Sie meinen Saal gesehen?

— Nein, noch nicht... und es wäre mir nicht unangenehm...

— Nun, so kommen Sie mit mir. Der Direktor führte Dartige durch die Couloirs, in welchen sich die Gäste des Herrn Capulet in mittelalterlichen Kostümen bereits drängten, hieß ihn die glänzende erleuchtete Galerie passieren, in welcher Romeo Julien im ersten Akt begegnen sollte und führte ihn geraden Wegs zum herabgelassenen Vorhange.

Sein Auge an eines der im eisernen Vorhange angebrachten Löcher legend, sah Dartige, daß der Direktor nicht übertrieb. Der Saal war großartig und, was noch mehr ist, er war nahezu voll, obgleich es kaum acht Uhr war. Die vornehme Gesellschaft wich von ihren Gewohnheiten ab und erwies der Frau de Dijkstra die Höflichkeit, vor dem ersten Vogensstrich des Orchester-Direktoren zu kommen.

Indem Dartige die Zuschauer Revue passieren ließ, bemerkte er viele Gesichter, die er kannte, unter anderen das seines Freundes Chantal im ersten Range der Fauteuils rechts im Saale.

Dieser war gewiß nur gekommen, um zu applaudiren.

Hingegen entdeckte Dartige in einer Loge des Parterres zur linken Seite Frau de Benzerade in sensationeller Toilette, bedeckt mit Juwelen und übermäßig de-colletirt.

Das freche Geschöpf war nicht allein in seiner Loge. Sie hatte Des-Moulières mitgebracht und zwei oder drei Gentlemen, die unabhängig genug waren, um sich in verdächtiger Gesellschaft zu zeigen.

Wohlverstanden keine einzige Frau. Die Baronin hatte mit den Personen ihres Geschlechtes gebrochen, selbst mit denen, die nicht besser waren als sie. Ihre Devise war: Ich allein und das genügt!... Vorausgesetzt, daß Männer dabei waren.

Dartige wunderte sich darüber nicht, sie dort zu sehen.

Er erwartete es fast, aber er sagte sich vielleicht, daß er mit bösen Absichten gekommen war und er konnte sich nicht enthalten, durch eine Geberde den Eindruck zu äußern, welchen er empfand.

— Nun, was sagen Sie dazu! fragte der Direktor ihn, ländernd. Ist das „pschutt“! Wie viele Diamanten und Bouquets da zu sehen sind! Alle diese Blumen werden, ehe die Vorstellung endet, auf die Bühne gestreut werden. Die Diva wird über ein Beet von Kamelien und Veilchen aus Parma wandeln.

— Ich wünsche und hoffe es. Aber es ist Jemand da, der sie auszuweisen will.

— Zwischen! Sie sagten zwischen! Woher kommen Sie denn, mein Herr! Hat man je in den „Italiens“ gezischt! Nun, ich habe die Präntension, daß mein Theater die ehemaligen „Italiens“ noch übertrifft... die „Italiens“ aus der Zeit der Grifi und Patti. Mein Publikum gehört zur Elite, mein Herr!... und Klara Monti ist die erste Sängerin des Jahrhunderts und der

ganzen Welt. Wenn Jemand sich auch nur zu murren erlauben würde, so würfen ihn die anderen Zuschauer zu Thüre hinaus.

Dartige hütete sich wohl, eine Douche kalten Wassers über den Enthusiasmus dieses überzeugten Direktors zu stürzen.

Uebrigens meldete der Regisseur, daß Alles fertig sei und Dartige dachte, er könne bei der Diva vorprechen. Er ließ sich in ihre Loge führen und er fand sie, in ihrem reichen Kostüme vor Schönheit strahlend. Das Schleppteid stand ihr vortrefflich und ihre geflochtenen schwarzen Haare umränzten ihre schöne Stirne prächtig. Ihre Augen strahlten, ihr Mund lächelte. Man sah, daß sie keine Furcht mehr habe.

— Sie sind da, mein Freund, sagte sie, Dartige die Hand reichend. Ich habe mich sehr lange angekleidet! wie finden Sie mich?

— Wunderbar.

— Es kommt mir vor, als wäre ich nicht zu sehr gealtert, und ich war nie mehr bei Stimme. Aber ich höre die Glocke. Der Vorhang wird in die Höhe gehen und ich habe in der dritten Szene aufzutreten. Begleiten Sie mich bis zu dem Orte, wo Capulet mich erwartet, mein edler Vater, der mir die Hand reichen wird, um mich seinen Gästen vorzustellen. Ich werde Sie wieder auffuchen, wenn der Akt zu Ende gespielt sein wird. Bis dahin vertraue ich Ihnen Andrea an.

— Pathin, sagte das junge Mädchen, da Herr Dartige mich nicht verlassen wird, so werden Sie mir wohl gestatten, die ganze Zeit hindurch zwischen den Coullissen zu bleiben. Wenigstens werde ich Sie sehen und hören können.

Wenn der Regisseur keine Einwendung dagegen erhebt und wenn unser Freund nicht fürchtet, von den Beronesern, welche die Duvertüre singen werden, gestochen zu werden, so kann es mir recht sein... vorausgesetzt, daß es Dich nicht zu sehr angreifen wird. Klara verließ ihre Loge und sich zu Dartige's Ohr neigend, sagte sie:

— Diese Frau ist im Saale, nicht wahr?

— Leider ja, aber...

— Oh, sie erschreckt mich nicht, mein Gatte weilt

jeht fern. Er hat sich vorgestern einschiffen müssen. Voraussichtlich hat sie bereits Tröster gefunden. Und es ist mir nicht unlieb, daß sie der Vorstellung beiwohnt. Wenn ich einen Erfolg habe, so wird das meine erste Rache sein.

Und nun, mein Freund, will ich mich nur mit meiner Rolle abgeben... und ich lasse Sie mit Ihrer Braut allein, die bald Ihre Gattin sein wird. Sie wissen, daß sie einen großen Hang zur Exaltation hat. Wachen Sie über sie und wenn sie zu sehr ergriffen sein wird, beruhigen Sie sie.

Andrea, die ihnen gefolgt war, wollte ihrer Beschützerin an den Hals springen und sie küssen.

— Und mein Roth? und mein Weiß? sagte Klara heiser zu ihr. Ich hatte Mühe genug, um mein Gesicht hübnerecht zu machen. Ich hatte es bereits verlernt. Du wirst mich nach dem letzten Akte küssen — ich werde dann gestorben sein, aber ich werde wied. erwachen, um Dir zu gestatten, mir ein Duzend Küsse zu geben. (Fortsetzung folgt.)